Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 238 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 15. Oktober 1921 (Theresia) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 15. Okt. Im Reichsverkehrsministerium hat sich gestern vormittag der aus den Wahlen im ganzen Reich hervorgegangene Hauptbeamtenrat konstituiert. Er wird seine Funktion solange erfüllen, bis die gesetzliche Regelung der Beamtenvertretungen erfolgt ist.

Berlin, 15. Okt. Die deutsch gebliebenen Teile der früheren Eisenbahndirektionen Posen, Bromberg und Danzig sind in der Eisenbahndirektion „Osten" zusammengeschlossen worden. In Frankfurt a. d. Oder wird eine frei gewordene Kaserne für die neue Eisenbahndirektion ausgebaut.

Hamburg, 15. Okt. Bei einem Kaufmann in Elmsbüttel wurde ein Koffer beschlagnahmt, in dem sich ein Schatz von silbernen Geräten im Werte von mehreren hunderttausend Mark befand. Der Koffer war von einem amerikanischen Dampfer gestohlen worden.

Recht oder Macht?

Deutschland muß weißbluten, damit Polen endlich auf die Beine kommt. So und nicht anders kann das Urteil lauten, wenn man einmal die Entscheidung des Völkerbundsrats mit den tatsächlichen Wirtschaftsgegetzen in Verbindung bringt. Die Börse meldet ein weiteres Sinken der deutschen Mark. Für 1 Dollar erhielt man gestern 144 deutsche Mark. Gleichzeitig konnte die polnische Mark auf 4¼ anziehen.

Daraus ist das Oberschlesienproblem in seiner Bedeutung zu erkennen. Wenn Wirtschaftsgebiete verhandelt werden, so bleibt das nicht ohne Einfluß auf die Kreditlage der in Frage kommenden Länder. Das Valutageschaukel, das der Völkerbundsentscheidung folgte, beweist auf das deutlichste:

1. Wie entscheidend Oberschlesien für die deutsche Wirtschaft ist.
2. Wie sich die Polen und ihre Freunde den Zweck der Uebung denken.

Polen ist seit seiner Begründung als Eigenstaat nicht lebensfähig geworden. Trotzdem man diesem willkürlichen Gebilde Zugang zum Meer und eine hochstehende deutsche Werkbevölkerung aller Berufe zugeschustert hat. Polen muß reiches Kulturland, eine tragende Industrie haben. Die Rechtsfrage kann da keine Rolle spielen. Die wirtschaftliche Tatsache der Valutaentwicklung zeigt, welche Spekulationen am Werk sind. Die warnenden Stimmen aus den verschiedensten, nicht vom Haß geblendeten Staaten mehren sich. Die weltpolitische Lage hat eine Zuspitzung erfahren, wie man sie auch nach allen Warnungen der deutschen Regierung in der Oberschlesienfrage nicht erwartet hatte. Der Völkerbundsrat hat mit der Lösung derselben den Höhepunkt der Interessenpolitik erklommen. Er steht da, wo sich die Instinkte der Ungerechtigkeit und des Willkürregimentes selbst entlarven. Mit ihm steht und fällt das letzte Ansehen des Völkerbundes.

Deutschland hat nie seit Versailles so die Tatsachen und das Recht auf seiner Seite, wie im gegenwärtigen Augenblick. Geschickte Politik lauterer Rechtsvertretung kann ihm moralische Eroberungen bringen. Gewiß kann es sich auch einer erneuten rohen Gewaltmaßnahme nicht erwehren. Aber striktes Beharren auf dem Rechtsstandpunkte wird in diesem entscheidungsvollen Augenblicke Samen säen, dessen Früchte in der Geschichte aufgehen werden. Oberschlesien wird aus den Herzen des deutschen Volkes nicht herauszureißen sein. Das mag der Völkerbund bedenken und sein Ansehen vor der Welt.

Der Kanzler zur Lage.

Paris, 14. Okt. Der Berliner Korrespondent der „Chicago Tribune" veröffentlicht eine Erklärung des Reichskanzlers Dr. Wirth, die dieser gestern abend gegenüber der amerikanischen Presse gegeben hat. Der Kanzler bezeichnet die Lage als kritisch. Was uns am meisten angeht, fuhr der Kanzler fort, ist, daß uns Städte genommen werden, die in der überwältigenden Mehrheit deutsch sind. Niemand wird verstehen können, wieso uns Beuthen, Kattowitz und Königshütte genommen werden. Die Entscheidung bedeutet nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa eine Katastrophe. Solange es eine deutsche Geschichte geben wird, wird man diese Trennung als einen Akt furchtbarsten Unrechtes empfinden. Das deutsche Volk war darauf vorbereitet, die Kreise Pleß und Rybnik, in denen die Polen bei der Volksabstimmung eine Mehrheit gehabt haben, zu verlieren, aber die Entscheidung, die jetzt gefallen ist, wird nicht nur für die jetzige deutsche Regierung und die deutsche Innenpolitik, sondern auch für das ganze Land und das ganze deutsche Volk schwerwiegende Folgen haben. Meine Politik war nicht nur von dem Gedanken der Erfüllung geleitet, sondern ich hoffe, an dem Wiederaufbau der Weltindustrie und der Weltwirtschaft teilzunehmen. Ich habe erwartet, daß sich diese Politik auch die Diplomaten der Entente zu eigen machen würden. Zum Schluß erklärte der Reichskanzler, daß er mit seiner Regierung solange im Amte bleiben werde, bis der Reichstag die Entscheidung über seine Politik getroffen habe.

Hohn und Spott.

London, 14. Okt. Die Times melden aus Paris: Der Urteilsspruch des Völkerbundes wurde allgemein in Frankreich gut aufgenommen. Bei den Durchschnittsfranzosen sei es Tatsache, daß Berlin über die Entscheidung des Völkerbundes in der oberschlesischen Frage enttäuscht sei, an sich schon eine Empfehlung für die Weisheit der Völkerbundsentscheidung.

London, 14. Okt. Daily Telegraph weist auf die Kritik der deutschen Presse hin. Deutschland habe schon manchmal erklärt, es würde niemals zustimmen und es stimmte doch bereits Dingen zu, die noch unangenehmer waren. Man würde bedauern, wenn das Kabinett Wirth zurücktrete. Die Zeit sei vorbei, wo man durch Noten und den schwarzen Mann in Mitteleuropa geschreckt wurde. Die oberschlesische Entscheidung des Völkerbundes müsse unterstützt oder erzwungen werden.

Die Polen.

Warschau, 14. Okt. Die polnische Presse hat, augenscheinlich auf einen höheren Wink hin, einen Wechsel in ihrer Haltung vorgenommen. Sie beschimpft heute in maßloser Weise die Genfer Entscheidung und die Völkerbundsrichter. Aber diese Aufregung gilt ausschließlich dem vorgeschlagenen gemeinsamen Wirtschaftsregime. Danach soll Polen mit der einen Hand gegeben, mit der anderen Hand wieder genommen werden. Die Mehrzahl der Blätter äußert heftige Beschuldigungen gegen England.

Das Säbelrasseln.

Basel, 14. Okt. Petit Journal meldet:

Die französische Regierung sei heute, wie vordem, entschlossen, falls Deutschland infolge der oberschlesischen Entscheidung die eingegangenen Verpflichtungen des Friedensvertrages und des Londoner Abkommens nicht erfülle, wieder die militärischen Sanktionen vorzunehmen, die notwendigen Truppen ständen noch immer bereit.

Geschäfts- oder Rechtsfrage?

Paris, 14. Okt. Das Blatt L'Information erwähnt in Ausarbeitung begriffene Pläne. Hiernach würde Polen allen Ansprüchen auf die oberschlesische Industriezone gegen einen Vorschuß von 500 Millionen Goldmark entsagen.

Die Meldung ist mit Vorsicht aufzunehmen, da es sich um eine diplomatische oder Entente-Ente handeln kann.

Genf, 14. Okt. In hiesigen politischen Kreisen erwartet man die Veröffentlichung des amtlichen Textes über die Lösung der oberschlesischen Frage mit großer Spannung, weil auf Grund der Mitteilung des Völkerbundssekretariats noch ernster Zweifel besteht, ob der Versailler Vertrag überhaupt den Obersten Rat berechtigt, Deutschland und Polen die Annahme des in der Lösung vorgeschlagenen Wirtschaftsabkommens unter Kontrolle einer Zentralkommission aufzuzwingen.

Brutale Machtwillkür.

Kein deutsches Urteil!

Genf, 13. Okt. Eine bedeutende Persönlichkeit der internationalen Finanz, die einem früheren deutschfeindlichen Staate angehört, hat heute einem Vertreter von Wolffs Telegraphenbüro folgende Erklärung abgegeben, die sich im wesentlichen mit den Ansichten von verschiedenen anderen im Wirtschaftsleben stehenden Persönlichkeiten deckt.

Das Wichtigste und Folgenschwerste an dem Gutachten des Völkerbundsrates dürfte wohl die Tatsache sein, daß der Rat nicht nur die Unteilbarkeit des gesamten Gebietes abgelehnt, sondern sich auch über die wirtschaftlichen und geographischen Momente, die nach dem Friedensvertrag Beachtung finden sollten, hinweggesetzt hat. In der gestern ausgegebenen Mitteilung sagt nämlich der Rat selbst, daß das Industriegebiet eine untrennbare wirtschaftliche Einheit darstellt und daß die Folge einer das Industriegebiet zerreißenden Grenze eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde. Der Rat hält eine neue Zollgrenze für unmöglich und ist der Ansicht, daß auch die verschiedenen Verwaltungszweige keinesfalls zerrissen werden dürfen, ja, daß sogar die bisherige Währung und die deutschen Gesetze bestehen bleiben müßten. Damit gibt das Gutachten zu, daß die deutsche These von der Unteilbarkeit des oberschlesischen Wirtschaftsgebietes in all und jeder Beziehung richtig ist, und daß dieses Gebiet wirtschaftlich, sozial und industriell mit Polen überhaupt nichts zu tun hat. Der Völkerbundsrat hat aber geglaubt, sich aus politischen Gründen über die logische Folge hinwegsetzen zu können. Er versucht nun, durch wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland das neue polnische Gebiet vor dem Untergange zu bewahren. Alle diese Maßnahmen haben zur Voraussetzung, daß Polen weder verwaltlich noch sozial, noch industriell, noch sonstwie in der Lage ist, das Gebiet zu leiten. Trotzdem nimmt man es Deutschland weg und verlangt, daß das Deutsche Reich seine Eisenbahnen, seine Wasserleitungsnetze, seine Elektrizitätswerke dem abgetretenen Gebiet zur Verfügung stelle, und daß auch die Mark als gesetzliches Zahlungsmittel bestehen bleibe, alles, damit die allgemein anerkannte wirtschaftliche Unfähigkeit der Polen ausgeglichen werde.

Der Vorschlag des Völkerbundsrates ist deshalb so ungeheuerlich, weil er im Grunde einfach folgenden Grundsatz aufstellt: Man nimmt dem Wirtschaftsgebiet einen Teil fort und verlangt dann, daß es den unfähigen Erwerber über Wasser halte.

Sehr deutlich! Wir wünschten nur, daß der augenscheinlich angesehene und verständige Finanzmann den Mut hat, gegenüber der Torheit des diplomatischen Apparates mit dem Ansehen seines Namens in die Schranken zu treten.

Die Staatsangestellten.

Berlin, 14. Okt. Der Gesamtvorstand deutscher Beamten- und Staatsangestelltengewerkschaften teilt mit:

Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften (Deutscher Gewerkschaftsbund) unterbreitet, um eine rasche, wirksame und durchgreifende Abhilfe in der Teuerungsfrage zu schaffen, der Reichsregierung und dem Reichstag entsprechende Vorschläge. Neben der allgemeinen Forderung, daß bei Bemessung der Besoldungen die Entwertung der Mark im Inlande in vollem Umfange Berücksichtigung finden müsse, wird veranlaßt: wesentliche Erhöhung des Grundgehaltes, Umwandelung des bisherigen abgestuften Ortszuschlages in ein vereideltes Wohnungsgeld, das der Verschiedenheit des durchschnittlichen Aufwandes für die Wohnung und das Fahrgeld für den Verkehr zwischen Wohnung und Arbeitsstätte entspricht, ein gleichmäßiger, der Teuerung angepaßter Kinderzuschlag für alle Ortsklassen und Besoldungsgruppen, ein besonderer nach hundert Teilen des Grundgehalts für alle Ortsklassen und Besoldungsgruppen gleich bemessener Teuerungszuschlag ausschließlich zum Grundgehalt unter Festsetzung der Mindestsumme für die Geringstbesoldeten usw.

Die Pfalz treu deutsch.

Berlin, 14. Okt. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld telegraphierte an den Reichspräsidenten:

Meine fünftägige Pfälzer Reise liegt hinter mir, wobei ich alle Amtsstädte besuchte und mit allen Bevölkerungsschichten Fühlung nahm. In schweren Tagen, wo wir um Oberschlesien bangen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, daß ich überall eine treudeutsche Gesinnung gefunden habe. Die Pfalz hält am deutschen Vaterlande fest. Das Hilfswerk ist unter der Leitung des bayerischen Staatskommissars in vollem und Erfolg versprechendem Gange.

Mariengebet von Dante.

(Par. XXIII, 1—21.)

Deutsch von Max Fischer.

Jungfrau und Mutter! Tochter Deines Sohnes
Demütigste und hehrste Kreatur,
Festestes Ziel im Plan des ewigen Thrones!

Durch Dich ward so die menschliche Natur
Geadelt, da der Schöpfer selbst geruhte,
Aus Dir zu geh'n auf der Geschöpfe Spur.

Die Liebe ward erneut in Deinem Blute,
Daß in des Friedensreiches ewiger Wonne
Der Seligkeiten Himmelrose glute.

Für uns bist Du die mittagliche Sonne —
Und dem, der noch im Land der Sterblichkeit
Gleichst Du des Hoffens stets lebend'gem Bronne.

O liebe Frau! so groß und hilfsbereit —
Wer Gnade suchte und zu Dir nicht flehte,
Erkennt des schwingenlosen Fluges Nichtigkeit.

Und Deine Milde hört nicht nur Gebete —
Manch einem, der verzagt in Not und Leid,
Kam unerwartet, was Dein Helfen säte.

In dir ist Mitleid und Barmherzigkeit
Was in der ganzen Schöpfung pulst an Gutem,
Das staute sich in Deiner Herrlichkeit.

Von den wunderbaren Erscheinungen.

Vor kurzem hat in Dülmen i. W. eine große Zusammenkunft und Kundgebung von Priestern und Laien stattgefunden, die der gottsel. Anna Katharina Emmerich ihre Verehrung darbringen wollten. Es steht zu erwarten daß diese begnadete Nonne durch den Spruch des Heiligen Peters zu der Ehre des Altares erhaben wird, was alle gläubigen Katholiken, besonders in Deutschland, mit Freuden begrüßen werden. Bekanntlich war diese Selige mit den Stigmata, d. h. mit den fünf Wundmalen des Gekreuzigten begnadet. Nun habe ich vor kurzem einen Artikel gelesen und zwar in einer kath. Zeitschrift, der nachzuweisen suchte, daß ähnliche Erscheinungen wie die Stigmatisation bei gewissen Kranken zu beobachten seien und sich durch Autosuggestion natürlich erklären ließen, so daß die Stigmatisation nicht immer oder nicht notwendig auf eine übernatürliche Ursache zurückgeführt werden müsse. Doch wollte der Artikelschreiber, daß jede Stigmatisation natürlich zu erklären sei; er wollte nur zum Bewußtsein bringen, daß wie so oft, so auch hier, die Grenzen zwischen dem Natürlichen und dem Uebernatürlichen schwer zu ziehen sind.

In unseren Tagen machen auch die Vorgänge in Limpias in Spanien großes Aufsehen. Dort wollen viele Personen aus allen Ständen und allen Ländern zu öfteren Malen beobachtet haben, daß an einem Holzkreuze über dem Hochaltare der Kirche wunderbare Erscheinungen sich zeigen, die darin bestehen, daß das Bild anscheinend lebendig wird und die Vorgänge des Leidens und Sterbens zum Ausdruck bringt. Es öffnet und schließt, wie die Zeugen sagen, die Augen und den Mund, hebt die Brust, bewegt das Haupt, alles mit den Zeichen eines schmerzhaften Sterbens, so daß die Anwesenden aufs äußerste erschüttert werden. Doch werden diese Erscheinungen nicht von jedem gesehen. Viele, auch solche, die selbst nicht Augenzeugen waren, sind fest überzeugt von der Wahrheit und der Wunderbarkeit der Vorgänge; viele dagegen sind der Meinung, daß hier allerdings nicht etwa ein Betrug aber doch unwillkürliche und unbewußte Täuschung vorliege. Wir fühlen uns nicht berufen, ein Urteil abzugeben, möchten aber in folgendem einige Grundsätze aufstellen.

Zunächst ist festzuhalten und zwar schon als ein Ausspruch der vom Glauben erleuchteten Vernunft, daß Gott Wunder wirken kann; diese Wahrheit ist mit der Idee eines persönlichen, überweltlichen und allmächtigen Gottes von selbst gegeben und bedarf keines Beweises. Die Einwendungen, die man im Interesse der Wissenschaft glaubt machen zu müssen, sind hinfällig. Durch die Möglichkeit eines unmittelbaren Eingreifens Gottes in die Naturordnung werden die Naturgesetze in ihrer allgemeinen Gültigkeit nicht aufgehoben und wird auch die Gewißheit der wissenschaftlichen Erkenntnis nicht gefährdet, weil die Wunder als solche genügend erkennbar sind und deshalb die Vernunfterkenntnis nicht verwirren.

Zweitens ist festzuhalten und zwar als Glaubenssatz, daß Gott auch tatsächlich Wunder gewirkt hat. Die biblischen Wunder sind durch die Inspiration der hl. Schrift, die diese Wunder berichtet, sowie durch das unfehlbare Lehramt der Kirche vollkommen garantiert und sind Sache des pflichtmäßigen Glaubens. Darüber hinaus geht nun die strenge Glaubenspflicht nicht. Die Kirche fordert nicht den Glauben für die Wunder, die uns die Geschichte der Heiligen berichtet, selbst dann nicht, wenn sie selber auf Grund dieser Wunder die Heiligsprechung vorgenommen und den Besuch eines Wallfahrtsortes approbiert und empfohlen. Es wäre aber zum mindesten vermessen, solche Wunder zu leugnen, welche von der Kirche nach vorhergegangener Prüfung bestätigt worden sind, denn in diesen Dingen steht das Urteil der Kirche und nicht dem einzelnen Christen zu. Anders verhält es sich mit vielen Wundern, welche die Legende berichtet, ohne daß eine besondere Prüfung durch die Kirche vorliegt; in der Heiligenlegende ist manches fromme Dichtung.

Was nun neu auftauchende Wundererscheinungen angeht, so soll man ihnen gegenüber eher zurückhaltend als leichtgläubig sein, so lange die Kirche sich mit der Sache nicht befaßt hat. Man tut am besten, sein Urteil aufzuschieben und das Urteil der Kirche abzuwarten. Die Wundersucht ist keine Tugend; der Herr selber hat die Juden getadelt, weil sie imer Wunder sehen wollten, und hat zu Thomas das Wort gesprochen: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben." Unser Glaube ist genügend studiert und bedarf nicht neuer Wunder. Der Wundersucht liegt oft ein gewisses Sensationsbedürfnis zugrunde und zugleich eine Ueberschätzung des Aeußerlichen und Außergewöhnlichen auf Kosten der Innerlichkeit und mit Unterschätzung des ordentlichen Gnadenwirkens in der Kirche. Das Geheimnis der Eucharistie ist viel größer und erhabener als das auffallendste Wunder, wenn es sich auch in den tiefsten Schleier der Verborgenheit hüllt. Andererseits aber muß man sich auch vor der Wunderschen hüten, so daß man auch dem Spruche und der Bestätigung der Kirche eine verächtliche Abweisung entgegensetzen möchte. Hier ist, wie meistens der Mittelweg der richtige.

Dr. Augustin Wibbelt.

Die junge Mutter.

Ein wunderliebes feines Kindlein hat mir der gütige Herrgott geschenkt, das ist mein ganzes Glück, ein großes, unbeschreibliches Glück, das all meine Tage durchlacht mit heimlichem Sonnenlachen.

Mein Kindlein!

Wenn ich diese beiden Worte nur sage, dann erwärmt und durchleuchtet eine tiefe Güte mein Wesen.

Um meines Kindleins willen bin ich den Menschen gut, um meines Kindleins willen öffnen sich meine Hände zum Geben, meine Lippen zum Trösten, seinetwegen gehen meine Füße Pfade von Lilien umsäumt, seinetwegen lasse ich täglich in ehrlicher Treue der Arbeit schwere Münze in die eherne Schale der Pflicht fallen, seinetwegen neige ich auch meine Stirne dem Leid.

Wenn ich mein Kindlein anschaue, sind all meine Gedanken mit Andacht getränkt, meine Hände verschränken sich und alle Arbeit wird Gebet.

Pauline Rommel.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 15. Oktober 1921.

Volkshochschule. Um die Möglichkeit zu weiteren Anmeldungen zu geben, wird der Beginn der Kurse um eine Woche verschoben, also bis zum 24. Oktober. Die Anmeldungen können außer beim Geschäftsführer in der Oberrealschule auf den verschiedenen Gewerkschaftsbüros erfolgen, wo ein Verzeichnis der Kurse und eine Liste zur Anmeldung aufliegen.

Volkshochschule. Der Kursus: Kaplan Clemens, Praktische Anleitung für die Jugendvereinsarbeit, beginnt Dienstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der Oberrealschule.

Rheinische Landesbühne. Die erste Vorstellung dieses Winters findet am Donnerstag, den 20. Oktober, abends 7½ Uhr in der Aula der Oberrealschule statt. Zur Aufführung gelangt das Legenden-Spiel des rheinischen Dichters Wilhelm Schmidtbonn „Der verlorene Sohn", das seit seiner ersten Aufführung in Düren am 15. September überall mit großem Erfolge gespielt worden ist und der Rheinischen Landesbühne eine Reihe weitere Städte zugeführt hat. Die Eintrittskarten sind von heute ab bei Maulshagen erhältlich. An der Kasse ist der Preis erhöht. Eine Wiederholung der Vorstellung ist nicht vorgesehen.

Kath. Taubstummenseelsorge. Die kath. Taubstummen von Neuß und Umgegend haben wieder morgen wie immer am dritten Monatssonntag in der Gesellenhauskapelle nachmittags um 4 Uhr Andacht mit anschließender Versammlung.

Exerzitien für Handwerksmeister finden vom 23. bis 25. Oktober im St. Remigius-Haus zu Viersen statt. Beginn nächsten Samstag, 7 Uhr abends, Schluß darauffolgenden Dienstag nachmittag. Die Unkosten betragen 90 Mark. Die Teilnehmer bringen Besteck, Handtuch und Brotmarken mit. Anmeldungen an das Remigius-Haus zu Viersen.

St. Martinszug. Im nördlichen Stadtteil sind wieder Vorbereitungen für den St. Martins-Kinder-Fackelzug getroffen. Um eine bessere Zugordnung und geregeltere Bescherung der Kinder durchzuführen, ist der Stadtteil in 6 Bezirke eingeteilt. Die Bezirksleiter werden bald in ihren Bezirken mit den Sammlungen beginnen und bei dieser Gelegenheit an die Kinder Bons verteilen. Durch die von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Ullrich unterzeichneten Sammellisten weisen sich die Bezirksleiter aus. Die Bezirksleiter sind gleichzeitig für ihren Bezirk die Zugführer und nehmen nach dem Umzuge die Bescherung der Kinder in ihren Bezirken gegen Vorzeigung der Bons vor. Durch diese Maßnahmen ist es ausgeschlossen, daß bei der Bescherung Kinder leer ausgehen. Da die Anzahl der Kinder im nördlichen Stadtteil sehr groß ist, Musik, Kleider, Bescherung etc. ebenfalls heute sehr teuer sind, werden die Unkosten sehr groß sein. Hoffentlich fällt die Sammlung gut aus, damit die Bescherung ebenfalls gut wird.

Das Kartell der christlichen Gewerkschaften erledigte in seiner Sitzung vom 12. Oktober eine reichhaltige Tagesordnung. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem Eingang zweier Flugblätter. Das erste betrifft die Errichtung einer Warenverkaufsstelle in der Marienstraße hierselbst seitens des deutschen Gewerkschaftsbundes. Das zweite beschäftigt sich mit unserer wirtschaftlichen Not. Der Vorsitzende berichtete dann über mit dem Finanzamt gepflogenen Verhandlungen betr. Rückzahlung der zu viel gezahlten Steuern. Eine sofortige Zurückzahlung soll in folgenden Fällen erfolgen: 1. Bei längerer, schwerer Krankheit, 2. bei längerer Arbeitslosigkeit, 3. bei Unterstützung erwerbsunfähiger Eltern und Geschwister. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Einrichtung eines Berufsamtes in hiesiger Stadt. Der Vorsitzende konnte über die in Vorbereitung befindliche Organisation des Berufsamtes nähere Mitteilungen machen. Bei der Besprechung dieser Angelegenheit versprach sich die Versammlung bei dem gedachten Aufbau des Berufsamtes fruchtbringende Arbeit. In den zu wählenden Beirat wurde Koll. Klauke und als Vertreter Koll. Knümann entsandt. Sodann wurden die auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge eingeschlagenen Richtlinien eingehend besprochen. Auch auf diesem Gebiete verspricht man sich in Zukunft bessere Erfolge. Das erste durch Selbsthilfe errichtete Doppelhaus (Lehmstampfbau) an der Kaarsterstraße geht seiner Vollendung entgegen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage des Vorstandes, mit der Vorführung belehrender und unterhaltender Filme unseren Mitgliedern eine Abwechslung zu bieten, zu. Der Vorstand wird die noch zu erledigenden Vorarbeiten mit Eifer betreiben, sodaß zu hoffen ist, daß mit der Vorführung in allernächster Zeit begonnen werden kann. Unter Verschiedenes wurde noch Bericht gegeben über den Stand der Tarifverhandlungen der Metallarbeiter sowie über den neu abgeschlossenen Buchdruckertarif. Weiter wurde noch der Spruch des Gewerbegerichts in Sachen Bauer u. Schaurte besprochen. Nachdem noch auf die Lohnbewegung der Bäcker hingewiesen und noch über schlechtes Brot (zurückzuführen auf schlechte Verarbeitung des Mehles) geklagt worden war, erreichte die Versammlung ihr Ende.

Eine besonders wichtige Kartellsitzung findet nächsten Mittwoch statt, worauf die Delegierten und Vorstände besonders aufmerksam gemacht werden.

Eine Mondfinsternis findet in der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. statt. Die Finsternis, die in unserer Gegend in ihrem ganzen Verlauf beobachtet werden kann, beginnt etwa abends 10¼ Uhr und endet 1½ Uhr nachts. Etwa Neunzehntel des Monddurchmessers werden vom Erdschatten berührt.

Gerichtliches. Herr K. Gustorf bittet uns mit Bezug auf das freisprechende Urteil des Schöffengerichts mitzuteilen, daß sein Firmenschild den gesetzlichen Anforderungen entsprochen habe. Er sei ohne weiteres freigesprochen worden.

Felddiebstähle. Sechs Personen wurden wegen Felddiebstahl zur Anzeige gebracht. Ein Mann wurde festgenommen, gegen den ein Haftbefehl vorlag und der mehrere Diebstähle ausgeführt hatte.

Aus dem Landkreise.

Der Landkreis Neuß hat bekanntlich in Uebereinstimmung mit seinen in Frage kommenden Landgemeinden beantragt, bei Gelegenheit der Eingemeindung von Worringen nach Köln die über ein Jahrhundert alte Forderung zu erfüllen, kleine, die Gemeinde Dormagen umklammernde Teile der Gemeinde Worringen, die aber nach jeder Richtung zum Landkreis Neuß gehören, auch offiziell diesem anzugliedern. Herr Bürgermeister Grootens hat die Forderung bekanntlich im Provinziallandtag eingehend sachlich begründet und dieser hat dahin entschieden, daß im Falle einer Eingemeindung von Worringen nach Köln über die Grenzen von Köln und Landkreis Neuß eine Vereinbarung der Beteiligten herbeigeführt werden solle. Nunmehr haben sich auch die Vorstände der Zentrumspartei von Neuß Stadt und Land mit dieser Angelegenheit beschäftigt und folgende Entschließung gefaßt:

Der heute versammelte Vorstand der Zentrumspartei des Stadt- und Landkreises Neuß befaßte sich mit der Frage der Eingemeindung der Gemeinde Worringen nach der Stadt Köln und kam auf Grund der ihm bekannten Verhältnisse und der Stimmung nicht nur in den beteiligten Gemeinden, sondern auch im ganzen Landkreise Neuß und ebenso der Stadt Neuß zu der einstimmigen Ansicht, daß die von den Gemeinden Dormagen und Gackenbroich und dem Kreiskommunalverband Neuß beantragte Umgemeindung der den Kreis Neuß umklammernden Worringer Gebietsteile Pivipp, Chorbusch, Blechhof und Delhover Blech zum Kreise Neuß ein dringendes Bedürfnis ist und im kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Interesse des Land- und auch des Stadtkreises Neuß energisch gefordert werden muß.

Neuß, den 13. Oktober 1921.

Der Vorstand der Zentrumspartei für den Stadt- und Landkreis Neuß.

Mütterberatungsstunden. Stürzelberg: Montag, den 17. Oktober, um 2 Uhr nachmittags in der Schule. Rommerskirchen: Donnerstag, den 20. Oktober, um 3 Uhr nachm. im Lokale Schmitz. Nettesheim: Freitag, den 21. Oktober, um 2 Uhr nachm. im Amtshaus. Kaarst: Donnerstag, den 20. Okt., nachm. 4 Uhr im Schwesternhaus. Vortrag des Herrn Dr. Breuer: Pflege und Ernährung des Kindes.

Sprechstunden der Schwester Premavesi Freitags morgens von 9—11½ Uhr im Hause Königstraße 50. Sprechstunden der Schwester Becker Mittwochs morgens von 9—11½ Uhr im Hause Königstr. 50.

Dormagen, 13. Okt. Seit einem halben Jahre verhandelt die hiesige Gemeinde mit der Firma Farbenfabriken, vormals Friedrich Bayer u. Co., Leverkusen, zwecks Ankauf der von dem genannten Werke während des Krieges bis in die Mite des Dorfes gelegten Wasserleitung. Der Gemeinderat hat bereits im August den Kaufpreis genehmigt und die Gemeindeverwaltung beauftragt, schleunigst für den Anschluß der anliegenden Hausbesitzer bezw. den Weiterausbau der liegenden Wasserleitung die Unterlagen zu beschaffen, ehe ein Preisaufschlag der Materialien stattfindet. Gemäß Beschluß des Gemeinderats sollte durch die Gemeindeverwaltung eine Volksversammlung anberaumt werden, um endgültig den Beschluß des Gemeinderats zu sanktionieren, vorausgesetzt, daß in der Versammlung die Mehrheit für die Wasserleitung stimmt. Die Wassernot steigt mit jedem Tage. Die Materialpreise sind seit Wochen ins Unermeßliche gestiegen, sodaß wohl kaum eine Firma sich für längere Zeit an eine eingereichte Offerte bindet. Die Anlage ist zur Zeit sehr in Frage gestellt, immerhin hätte sie vor einem Monat 50 Prozent billiger gebaut werden können. Der von der Gemeindeverwaltung bekanntgegebene Preis von 3,50 Mark für einen Kubikmeter Wasser wird ohne Zweifel nicht mehr hinreichen. Es ist daher Pflicht eines jeden Wasserleitungsinteressenten, am Sonntag, den 16. d. M., morgens 10½ Uhr, im Saale Dünnwald stattfindenden Bürgerversammlung zu erscheinen. Von den Herren Gemeinderatsmitgliedern darf keiner fehlen.

Dormagen, 14. Okt. Der M.-G.-V. Concordia veranstaltet am Sonntag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Herrn Josef Siemes Claessen ein Wohltätigkeitskonzert, dessen ganzer Reinertrag den Geschädigten von Oppau überwiesen werden soll. Wie bei jeder Gelegenheit, wo es galt, Wohltätigkeit zu üben, so stellt der Verein auch jetzt sein ganzes Können in den Dienst der guten Sache. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 5 Mark bei den Mitgliedern zu haben. An der Abendkasse 6 Mark. Der Vorstand richtet an alle Mitbürger die Bitte, den Verein zu unterstützen, damit ein ansehnlicher Betrag abgeführt werden kann.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Bedburdyck, 13. Okt. Zur Unterstützung der Kriegerwitwen bei der Beschaffung der Wintervorräte wurde hier eine Sammlung veranstaltet, die das schöne Ergebnis von rund 18 000 Mark hatte.

Wickrath, 14. Okt. Herr Oberlandjäger Hastenpflug hier ist infolge Zurücklegung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlaß hatten es sich die Landjäger der Kreise Grevenbroich und Neuß nicht nehmen lassen, dem langjährigen Beamten eine Abschiedsfeier zu bereiten. Der Leiter der Feier, Herr Oberlandjäger Fürste, bedauerte in herzlichen Worten den Abgang des in Kollegenkreisen so sehr geschätzten Oberlandjägers Hastenpflug, der allzeit ein leuchtendes Vorbild echter Kameradschaft gewesen sei. Er wünsche dem Scheidenden noch lange Jahre des von ihm selbst noch nicht begehrten, aber doch wohlverdienten Ruhestandes. Als Andenken wurde Herrn Hastenpflug ein wertvolles Geschenk mit Widmung überreicht. Herr Bürgermeister Dißmann gab gleichfalls seinem Bedauern Ausdruck über den Abgang des Herrn Hastenpflug, der über 30 Jahre Wickrather Bürger sei. Der Scheidende sei ein pflichttreuer und rechtschaffener Beamter gewsen, der es verstanden hat, sich innerhalb der Gemeinde Ansehen zu verschaffen. Auch er wünschte ihm ferneres Wohlergehen im wohlverdienten Ruhestande. Herr Kreissekretär Schlieben fand gleichfalls anerkennend Worte für den scheidenden Beamten. In herzlicher Weise dankte Herr Hastenpflug für die Ehrung.

Aus Nah und Fern.

Köln, 13. Okt. Infolge des niedrigen Wasserstandes von 0,36 Zentimeter (Kölner Pegel) ist es notwendig geworden, die Mülheimer Schiffsbrücke für den gesamten Fuhrwerks- und Autoverkehr jeglicher Art, ob beladen oder unbeladen, bis auf weiteres zu sperren.

Mainz, 13. Okt. Neuere Nachrichten bestätigen die Absicht auf Unbrauchbarmachung der Rheinbrücke Bingen, zu der Deutschland laut Friedensvertag verpflichtet ist. Doch soll die Zerstörung erst nach Ablauf der Besetzungsdauer des linken Rheinufers erfolgen.

Ein katholisches Pressejubiläum.

In Luzern beging die Tageszeitung Vaterland, konservatives Zentralorgan für die deutsche Schweiz, am 1. Oktober das goldene Jubiläum ihres Bestehens. Sie widmete diesem Anlasse eine eigene Festnummer, die neben gehaltvollen Artikeln durch ein herrliches Pressevort des Nestors der katholischen Schweizer Journalisten, Kanonikus Vinzenz Kreyenbühl, ausgezeichnet ist; er war vor 50 Jahren zum ersten Chefredakteur des Vaterland berufen worden.

Hapag-Motorschiff Rheinland.

Der jüngst auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg zu Wasser gelassene Hapag-Neubau Rheinland ist eins der vier neuen Motorhochseeschiffe, die eine besonders interessante Neubautengruppe im gegenwärtigen Bauprogramm der Hamburg-Amerika-Linie bilden. Das Schiff hat eine Länge von 136,6 Meter, eine Breite von 17,7 und eine Tiefe von 9 Meter und verfügt über einen Bruttoraumgehalt von 6500 Registertonnen und über eine Tragfähigkeit von 10 000 Tonnen. Es ist ein sogenannter Schutzdecker mit drei durchlaufenden Decks, Doppelboden und acht wasserdichten Schotten. Der Antrieb wird bewirkt durch zwei getrennt arbeitende Sechszylinder-Vorkalt-Tiefelmotoren von 4350 indizifizierten Pferdestärken, die dem Schiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 12 Seemeilen in der Stunde geben. Der Aktionsradius der Rheinland beträgt 25 000 Seemeilen. — Das Schiff ist für Fracht- und Passagierdienst bestimmt. Es hat Laderäume (einschließlich Reservebunker) von 17 770 Kubikmeter und Einrichtungen für eine kleine Anzahl Passagiere 1. Klasse. Das Schiff hat drahtlose Telegraphie, Dampflöschvorrichtung gegen Feuersgefahr, elektrische Rudermaschine, Rettungsbootsraum für jedermann an Bord usw. Für bequeme Unterkunft und Eßräume der Mannschaft ist gesorgt. Jede Wache hat ihren eigenen Wohnraum.

Waschkörbe voll Geld.

Zwei Waschkörbe voll Papiergeld wurden an zwei Tagen des Münchener Oktoberfestes auf der Festwiese für Oppau gesammelt. Die Zählung dieser Papierflut soll 14 Tage beansprucht haben. An Stadtgeld gingen 15 000 Mark ein.

Frankfurt a. M., 13. Okt. Unter dem Namen „Erste deutsche Versuchsgesellschaft für künstliche Beregnung" hat sich in Frankfurt-Rödelheim eine G. m. b. H. gebildet, die auf einem 50 Morgen großen Feld Versuche mit künstlicher Beregnung anstellen will.

Gerichtliches.

Ein zweites Schinderhannes-Stückchen.

Das Besitztum des Müller van Leipzig in Norf-Nievenheim wurde zu Anfang dieses Jahres zweimal von verwegenen Burschen überfallen. Der erste Ueberfall vom 25. Februar hat bereits seine gerichtliche Sühne gefunden, indem das Düsseldorfer Schwurgericht vor einigen Tagen die beiden Haupttäter, den Arbeiter Heinrich Benz und den Sattler Johann Vonn aus Köln, zu je sechs Jahren Zuchthaus verurteilte. Am 8. April abends wurde die Mühle zum zweiten Male überfallen. Der Verdacht, daß dabei auch die ersten Räuber beteiligt waren, wurde sofort nach Bekanntwerden der frechen Tat laut, weil die Kerle damals gesagt hatten, es lohne sich, nochmals wiederzukommen. Als Täter dieses zweiten Raubes ermittelte die Kölner Kriminalpolizei bald nach der Tat den Sattler Vonn, ferner die Arbeiter Heinrich Hinterkausen und Peter Molter, von seinen Komplizen kurzweg mit Luis bezeichnet. Der Kölner Kriminalpolizei hatte sich nämlich ein Mann vorgestellt, der von den Räubern am Tage vor dem Ueberfall in den Plan eingeweiht worden war, und der mitmachen sollte, wenn Molter verhindert gewesen wäre. Am Morgen des 9. April hatte er Hinterhausen getroffen, der drei der gestohlenen Anzüge übereinander angezogen hatte und außerdem noch zwei auf dem Arme trug. Die drei genannten Personen wurden sofort verhaftet. Vonn gestand zwar ein, an dem ersten Ueberfall beteiligt gewesen zu sein, wollte aber von dem zweiten nichts wissen, ebenso Hinterkausen und Molter. Die der Polizei gemachten Angaben bezeichneten sie als Neckerei. Alle drei standen jetzt vor dem Düsseldorfer Schwurgericht. Die Tat selbst hatte sich folgendermaßen abgespielt: Nach dem ersten Ueberfall hatte der Müller zum besseren Schutze des Wohnhauses neue Fensterläden anbringen lassen. Ende März erschien in der Nähe der Mühle ein junger Mann in hellem Anzug und Sportmütze, der einen zwölf Jahre alten Knaben nach den Verhältnissen in der Mühle ausfragte. Am Abend des 8. April, als die Bewohner der Mühle gerade zu Bett gehen wollten, ertönten hinter dem Wohnhause mehrere Schüsse. Bald darauf klopfte es an die Tür, und die Müllerin, die aus dem Fenster sah, erblickte vor der Tür drei Gestalten, die erklärten, Kriminalbeamten zu sein. Sie fragten, was die Schießerei zu bedeuten habe und verlangten Eintritt. Durch den früheren Ueberfall vorsichtig geworden, zögerte die Frau. Darauf krachte ihr ein wahrer Hagel von Pistolenschüssen entgegen. Sie flüchtete, nachdem sie das Fenster schleunigst geschlossen hatte, in das erste Stockwerk und gab von dort aus durch ein Fenster zwei Schreckschüsse ab. Mit einem Beile, das die Räuber inzwischen im Stalle entdeckt hatten, hieben sie auf die Fensterladen ein und erzwangen sich auf diese Weise Eintritt in das Haus. Die Bewohner, die sich nicht herunter getrauten, erhielten die Räuber nicht zu Gesicht. Die Kerle schalteten im Erdgeschoß nach Belieben. Sie nahmen an Kleidungsstücken mit, was sie fanden, auch entwendeten sie aus der Kommode, aus der beim ersten Ueberfall bereits 16 000 Mark gestohlen worden waren, 3500 Mark.

In der Schwurgerichtsverhandlung verlegten sich die drei Angeklagten aufs Bestreiten. In Molter wurde der Mann in hellgrauem Anzuge und Sportmütze wiedererkannt, der sich vierzehn Tage vor der Tat in der Umgebung der Mühle aufgehalten und den Jungen ausgefragt hatte. Die Geschworenen bejahten bei sämtlichen Angeklagten die Frage nach schwerem Raube unter Verneinung der Fragen nach mildernden Umständen. Bei Vonn wurde auch die Frage nach verbotenem Waffentragen zwecks Begehung von Gewalttätigkeiten bejaht. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf Zuchthausstrafen von sechs, sieben und acht Jahren. Das Gericht verurteilte Vonn unter Einbeziehung der wegen des ersten Raubes gegen ihn erkannten sechsjährigen Zuchthausstrafe zu einer Gesamtstrafe von 11 Jahren Zuchthaus. Hinterkausen erhielt unter Einbeziehung einer 1½jährigen Gefängnisstrafe acht Jahre Zuchthaus. Gegen Molter wurde auf eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren erkannt. Ferner wurden sämtlichen Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren abgesprochen und Polizeiaufsicht für sie ausgesprochen. Nach der Verkündigung des Urteils ereignete sich noch ein kleiner Zwischenfall. Die Frau van Leipzig teilte dem Vorsitzenden mit, daß Vonn ihr, als er herausgeführt wurde, zugerufen hatte: „Das reut Siel" Der Vorsitzende ließ den Vorfall protokollieren und teilte ihn dem Staatsanwalt mit; damit dieser wegen der Bedrohung ein neues Verfahren gegen Vonn einleitet.

Humoristisches.

Nach und nach. Der Kohlenhändler Fimmel wirbt um Frau Holde, eine junge Witwe. Sie kann sich aber nicht entschließen, ihr Jawort zu geben und zögert die Antwort hin. Inzwischen sucht Fimmel sich dadurch bei ihr einzuschmeicheln, daß er sie mit markenfreien Kohlen versah. Neulich besuchte ich Frau Holde, und fand sie am warmen Ofen stehen. „Nun," fragte ich, „haben Sie Herrn Fimmel immer noch nicht erhört?" „Ich hoffe," meinte sie, „mich nach und nach durch ihn erwärmen zu können."

Kunst und Leben.

Vereinigte Theater, Düsseldorf. Stadttheater: Sonntag, den 16. Oktober (Reihe II): „Der Kaufmann von Venedig", Montag: Geschlossene Vorstellung für die Düsseldorfer Volksbühne. Dienstag (Reihe I): „Tosca". Mittwoch (Reihe III): „Der Kaufmann von Venedig". Donnerstag (Reihe V): „Schwanenweiß", Märchenspiel in 3 Akten von August Strindberg, Freitag: Geschlossene Vorstellung für die städtischen Beamten, Samstag (Reihe IV): „Der Barbier von Sevilla", Sonntag (Reihe VI): „Schwanenweiß".

Apollotheater: Sonntag: „Margarete" (Faust). Montag: „Im weißen Rößl". Dienstag: „Alt-Heidelberg". Mittwoch: „Der Trobadour". Donnerstag: „Martha". Freitag: Zum ersten Male „Der Zigeunerbaron", Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Samstag: Zum Besten der Hilfsbedürftigen von Oppau „Der Trobadour". Sonntag, den 23. Oktober: „Der Zigeunerbaron".

Apollotheater. „Der müde Theodor", Schwank in 3 Akten von Max Real und Max Ferner. Mit der Laune des Uebermutes zusammengestelltes Durcheinander von steellemeise gezwungenen und unmotivierten Verwicklungen. Ein Rentner, der zur Bestreitung seiner geheimen Ausgaben ebenso geheim Nachtkellner im „Grünen Krokodil" macht und deshalb im Zwiefleben durch seine Müdigkeit auffällt. Höhepunkt, daß die eigene Frau ihn als J.-V.-Kranken und Pseudophilologen im Hotel eine Nacht pflegt, bis der Schwindel mit seinem Unmaß von Drum und Dran sich in das köstliche Wohlgefallen auflöst. Jean Blatheim in der Titelrolle hat reichlich Gelegenheit, alle Register der ihm angeborenen Situationskomik zu ziehen. Er mimt u. a. ein wortloses Toben und einen ergebenen Abgang von der Gardinenpredigt mit unnachahmlicher Ausdruckskraft. Den Komponisten Amadäus Kaiser weiß Rudi van der Veer recht wirkungsvoll in seiner ganzen phantastischen Ueberschwenglichkeit zu geben. Ernst Richard Haase als knieschlotternder Philologe Eusebius Findeisen, Edith Horst als gestrenge Gattin und Julia Cornelly als Sängerin Helma Sepoorella seien noch erwähnt.

Spiel und Sport.

Die erste Neußer Turn- und Sportwoche.

Sportabteilung „Rheinkraft".

Heute Samstag mittag, um ½3 Uhr spielt die erste Mannschaft gegen die gleiche des hiesigen Seminars. — Die Teilnehmer am Vierkampf müssen Sonntag morgen punkt 10 Uhr auf dem Sportfreunde-Platz zur Stelle sein. Sonntag mittag ½2 Uhr Antreten der ganzen Abteilung in Sportkleidung auf dem Sportplatze an der Bergheimerstraße (Trommler, Radfahrer, Mandolinenabteilung, Leichtathleten und Fußballspieler). Alle müssen erscheinen.

Neußer Turnverein von 1848.

Zu dem am Sonntag, den 16. d. M. stattfindenden Festzug gelegentlich der Neußer Sportwoche treten die Mitglieder nachmittags um 1½ Uhr Ecke Hindenburgplatz-Schulstraße an. Sowohl die aktiven als auch die passiven Mitglieder werden dringend gebeten, sich an dem Festzuge zu beteiligen. Anzug für die Mitglieder: lange weiße Hose; für die Jugendabteilung: kurze weiße Hose, lange Strümpfe, Turnjacke und Straßenröcke.

Der Verein marschiert an neunter Stelle hinter dem Schützen-Tambourkorps.

Deutsche Jugendkraft.

Am Festzuge der Turn- und Sportwoche morgen Sonntag mögen sich alle Abteilungen des Verbandes möglichst vollzählig beteiligen. Durch Auslosung des Arbeitsausschusses entfallen die Nummern nach Mitteilung des Jugendamtes wie folgt: 12a) Turnabteilung des Gesellenvereins, 22) Tambourkorps Rheinkraft, 23) Mandolinenspielabt. Rheinkraft. Anschließend die sämtlichen Mannschaften der Deutschen Jugendkraft unter Nr. 24. Jede Mannschaft möge für ihr Schild sorgen!

Erste Neußer Turn- und Sportwoche.

Samstag, den 15. Oktober, nachm. 4 Uhr: Hockey-Spiel auf dem städt. Sportplatz Bergheimerstr: Neußer Hockey-Klub 1. Jugendmannschaft gegen D. T. S. U. 47 1. Jugendmannschaft.

Nachmittags 2½ Uhr: Fußball-Spiel auf dem Platz „Verein der Sportfreunde": Rheinkraft I. gegen Lehrerseminar I.

Nachmittags 4½ Uhr: Auffahrt des Neußer Ruder-Vereins e. V. und der Gesellschaft der Wassersportfreunde im Hafenbecken I am Hessentor.

Sonntag, den 16. Oktober, vorm. 9 Uhr: Geräteneunkampf.

Vierkämpfe (Weitsprung, Hochsprung, Steinstoßen, 100-Meter-Lauf).

Nachmittags 2½ Uhr: Aufstellung des Festzuges auf der Preußenstraße (Drusus-, Erft-, Niederstraße, Wilhel, Markt, Hammerlandstraße).

Nachmittags 4 Uhr: Staffelläufe (1000-Meter- und 400-Meter-Steffel), Endstaffelläufe der Schulen, Radballspiel, Massenfreiübungen, Schaulurnen.

Abends 8 Uhr: Preisverteilung durch Herrn Oberbürgermeister Hüpper und Schlußakt im Stadtgarten-Restaurant. (Jugendliche haben keinen Zutritt.)

*

Nachtrag von Mittwoch, den 12. Oktober, Wettkämpfe und Spiele der Schulen.

Staffelläufe.

Klasse A (4×75-Meter-Staffel): 1. Weißenbergerschule 43,2, 2. Kreuzschule 44,0, 3. Weingartschule 44,8, 4. Friedhofschule 45,0. (Endlauf Sonntag nachmittag.)

Klasse B (4×75-Meter-Staffel): 1. Weißenbergerschule 44,2, 2. Gymnasium und Weingartgartschulee je 46,0, 3. Annoschule 46,2. (Endlauf Sonntag nachmittag.)

Klasse C (8×50-Meter-Staffel): Offen für alle Schulen. 1000-Meter-Staffel. Die Läufe finden Sonntag mittag 11 Uhr statt.

*

Rennen zu Köln.

Der morgige erste Tag der diesjährigen Kölner Herbstrennen verspricht wieder glänzenden Sport: denn alle Programmnummern werden vorzüglich besetzt und die Klasse der Teilnehmer verbürgt spannenden Verlauf der einzelnen Rennen. Die Hauptentscheidung ist wieder der mit 100 000 Mark ausgestattete Preis des Winterfavoriten, die wertvollste Zweijährigenprüfung Deutschlands.

Für die Unglücklichen in Oppau

Bisher eingegangen	21090,85 Mk.
Ungenannt	500,— „
Ungenannt	30,— „
Ungenannt aus Kaarst	20,— „
Theaterverein Wohlfahrt, Wevelinghoven	200,— „
Ungenannt aus Norf	20, „
Ungenannt aus Holzheim	20,— „
Mädchenklasse der Weingartschule	51,— „
	21931,85 Mk.

Herzlichen Dank! Weitere Spenden dringend und schnell erbeten an die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Von den Märkten.

Notierungen des Neußer Produktenmarktes am 14. Okt.

Plata-Mais 400—410 Mark, Maisfuttermehl 375, Rübkuchen 325, Palmkuchen 370, Leinkuchen 540, Sesamkuchen 400, Erdnußkuchen 420, Viktoria-Kocherbsen 700—750, grüne Kocherbsen 650—700, Futtererbsen 425, Futterbohnen 400—425, alles für 100 Kilo; Rüböl 26, Leinöl 19,50, Erdnußöl für techn. Zwecke 24, per Kilo mit Faß.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	14. Okt. Mk.	13. Okt. Mk.
100 holl. Gulden =	4635,35 b. 4644,65	4845,15 b. 1854,85
100 belg. Franken =	1014,95 „ 1017,05	1003,95 „ 1006,05
100 norweg. Kron. =	1688,30 „ 1691,70	1743,25 „ 1746,75
100 dän. Kronen =	2627,35 „ 2632,65	2717,25 „ 2722,75
100 schwed. Kron. =	3196,80 „ 3203,20	3256,70 „ 3263,30
100 finnisch. Mark =	209,75 „ 210,25	229,75 „ 230 25
100 italien. Lire =	544,45 „ 545,55	536,95 „ 538,05
1 engl. Pfund =	537,95 „ 539,05	550,40 „ 551,60
1 amerik. Dollar =	138,735 „ 140,015	141,35 „ 141,65
100 franz. Franken =	1028,95 „ 1031,05	1005,45 „ 1007,55
100 schweiz. Frank. =	2677,30 „ 2682,70	2597,40 „ 2602,60
100 span. Pesetas =	1883,10 „ 1886,90	1873,10 „ 1876,90
100 arg. Papierpeso =	44,95 „ 45,05	45,95 „ 46,05
100 öst. Kron., abg. =	6,78 „ 6,82	7,18 „ 7,22
100 tschech. Kronen =	146,85 „ 147,15	160,80 „ 161,20
100 ungar. Kron. =	20,72 „ 20,78	22,47 „ 22,53

An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 4755,20G, 4764,80B; Frankreich (100 Franken) 1041,95G, 1044,05B; Belgien (100 Franken) 1029,95G, 1032,05B; Amerika (1 Dollar) 142,35G, 142,65B; England (1 Pfund Sterling) 549,45G, 550,55B; Schweiz (100 Franken) 267,30G, 2662,70B; Italien (100 L.) 544,45G, 545,55B.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Hermann Decker

Kaufmann

heute morgen 10½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 62 Jahren, frühzeitig gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Wwe. Margarete Decker geb. **Gassen**
Jean Decker und Frau Adele geb. **Schiffers**
Heinrich Lambrich u. Frau Gretchen geb. **Decker**
Carl Robertz und Frau Cilli geb. **Decker**
Käte Decker
Toni Decker
Jean Lichte und Frau geb. **Decker**
und 5 Enkelkinder.

Neuss, Essen, Gerresheim, Neersen, den 13. Okt. 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 17. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Marienkirche, die Beerdigung am selben Tage nachm. 2 Uhr vom Sterbehause Tückingstrasse 32.

Heute morgen um 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben im Herz-Jesu-Kloster nach einer kurzen, schweren Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin,

das wohlachtbare Fräulein

Johanna Holzum

Sie starb nach einem tugendhaften Leben und vorherigen Empfang der hl. Sakramente im hoffnungsvollen Alter von beinahe 21 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten in tiefstem Schmerze:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, M.Gladbach, den 13. Okt. 1921.

Die feierl. Exequien werden am Montag, den 17. Oktober, morgens 8½ Uhr, in der Marienkirche gehalten; die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Salzstrasse 51 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Todes- ✠ Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen verschied heute nachm. 12½ Uhr, meine liebe, teure Gattin, unsere gute Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, die wohlachtbare

Frau Heinr. Bodenheim,

Sybilla geb. **Schüpper.**

Sie starb nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 25 Jahren.

Am ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten:

Der trauernde Gatte
nebst den Schwestern und
übrigen Anverwandten.

Neuss und Neuss-Weissenberg, den 13. Oktober 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 17. Oktober, morgens 9 Uhr in der St. Josephs-Kirche zu Neuss-Weissenberg, die Beerdigung erfolgt gleich nach den Exequien.

Zwei zuverlässige, ältere

Kesselheizer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Wolf-Werke Chem. Fabr. Hammfeld.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Oktober:

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. der Jungfr.-Kongr., der schulentlassenen Mädchen und der schulpflichtigen Mädchen der Promenade, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10¼ Uhr hl. Messe mit Predigt für die Schulkinder, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 4 Uhr Versammlung der Jungfr.-Kongr. mit Festpredigt und feierliche Aufnahme neuer Mitglieder, 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe mit Predigt, 7 Uhr hl. Messe, Komm. der Jungfr.-Kongr., 8 Uhr hl. Messe, Komm. der Kreuzschule, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre für die Further- und Annoschule, 3¼ Uhr Christenlehre für die Rheintor- und Kreuzschule, 4½ Uhr Versammlung der Jungfr.-Kongr., 5½ Uhr Rosenkranzandacht.

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, Komm. der Jungfr.-Kongr., 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der Mädchen der 3., 4. und 5. Klasse, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr Andacht mit Predigt und Aufnahme in die Jungfr.-Kongr.

Josephskirche (Weissenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Sebastiankirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, — Nachmitt. 5 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Alexianerkirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Rosenkranz-Andacht.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen: 6½, 7¼, 8 und 9 Uhr. Jeden Abend 6 Uhr Rosenkranz-Andacht. Mittwoch abend 8 Uhr Religionswissenschaftlicher Vortrag des Hochw. Herrn Jesuitenpaters Ludwig Kösters über das Thema: „Das Rätsel unseres Daseins".

St. Marienkirche: hl. Messen: 6, 7¼, ½8 und 8½ Uhr.
Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr, Dienstag, Donnerstag u. Samstag nachm. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Dreikönigenkirche: hl. Messen: 6⅝, 7, 8. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Josephskirche (Weissenberg): M.: 6½, 7¼.

Sebastiankirche: 7 hl. Messe.

Alexianerkirche: M.: 7½.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¾ Uhr hl. Messe. Nachm. 5¾ Uhr Rosenkranz-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag, 7½ Messe.

Camillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½. Jeden Abend 7 Uhr Rosenkranz-Andacht.

✠

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbene

Frau Jean Feldhaus

findet Montag, d. 17. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Hausverkauf.

Das zu Wevelinghoven, Krummstr. 6 geleg. **Wohnhaus** mit Garten und nebenan liegender **Baustelle** ist aus freier Hand zu kaufen.

Näheres bei **A. Rath, Wevelinghoven.**

Möbel

kauft man immer noch in **bester Ausführung u. Qualität preiswert** beim

Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

In best. Lage ein. volksreichen Ind.-Städtch. Bez. Düsseld., rechtsrhein. bes. Gebiet, ist

Wirtschaft

große, moderne Gebäude, Doppelhaus, 2 Gastz., Sälchen, reichl. Inventar, el. Klavier, Billard, Ladenlokal, 30 Privaträume, für 200 000 M. bei 100 000 M. Anzahlung zu verk.

Offerten unt. P 5415 an die Exp. dieser Zeitung.

Handwerker sucht für sofort 1 möbl. Zimmer.
Ang. mit Preis unter **Y 24** an die Exped.

Ein g. **möbl. Schlafzim.** m. 2 Bett., an 2 b. Herren zu verm. Neumarkt 26.

Ingenieur sucht möbl. Zimmer in besserem Hause.
Offerten unter **Z 25** an die Expedition.

Berufstätiges Frl. sucht **möbliertes Zimmer.**
Off. u. R 17 an die Exp.

Suche für einen meiner Angestellten

Logis
mit Verpflegung.

R. Lonnes, Kunstwollfabr.

Hohe Belohnung

dem, der eine **5 Zimmer-Wohnung** oder **4 Zimmer mit Mansarde** gegen eine 3 Zimmer-Wohnung im Zentrum vertauscht. Off. unt. S. 18 an die Exped.

---

2 gebildete Herren find. **Kost und Logis** Furtherstr. 199, 1. Et. Klavier vorhanden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders und Schwagers Jakob Frankenberg sagen wir allen, ganz besonders der Freien Fleischerinnung zu Neuss unseren herzlichsten Dank.

Familie Frankenberg.

Grimlinghausen, 15. 10. 1921.

Techn.-kaufm. Unternehmen
sucht für **Büro** und **Kundschaft**

jüngeren Herrn.

Daselbst werden auch **Lehrling** oder **Mädchen** sowie ein **Laufjunge** eingestellt.

Offerten unter **L 11** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Großhandl. landw. Maschinen
sucht für die **Verkaufsabteilung** eine

jüngere kaufmänn. Kraft

für Dauerstellung, Alter nicht über 25 Jahre, Branchenkenntnisse erwünscht, Eintritt 1. Januar 1922, evtl. früher.

Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin unter **A 5301** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lumpen- und Tauwerkreißerei sucht

Meister,

welcher bereits in ähnlichen Betrieben tätig war, Kenntnisse von Maschinen hat und selbst Reparaturen ausführen kann.

Vorerst nur schriftliche Angebote mit Lohnansprüche und sonstige Angaben an

S. Weinberger, Düsseldorf-Heerdt,
Lörickerstraße 106.

Für den
Bezirk Königshoven u. Morken
wird eine

zuverlässige Person

(Frau oder Halbinvalide)
als Zeitungsbote sofort gesucht.
Zu melden
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Neuß, Niederstraße 46.

„Bauherren"

Hiesiges Baugeschäft hat einen

Stamm Bauleute

frei. Näheres **unter Nr. B 5302** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Margarine-Vertreter.

Als General-Vertreter einer erstkl. rhein. Margarinefabrik suche für den Stadt- und Landkreis Neuß geeignete **Vertreter,** die bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind, gegen hohe Provision.

Paul Herm, Drathen, Korschenbroich b. M.Gladbach,
Fernsprecher 531, Amt M.Gladbach.

Tüchtiger Schreinermeister

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Gefl. Off. unt. **D 5404** an die Exp. d. Z.

Krawatten.

Wegen Heirat wird bei mir die Stelle einer ersten

Zuschneiderin

frei. Derselben ist Gelegenheit geboten, sich als **Directrice** auszubilden.

Albert Joseph.

Schreiner u. Maschinenschreiner

sucht

H. Hahn,
Dampfschreinerei,
Crefelderstr. 60.

Tüchtiger **Schreiner** gesucht.
P. Schlechtriem,
Venloerstr. 60.

Zuverlässiger

Anstreicher-gehülfe

sucht per sofort,

A. Hilgers,
Elisenstraße.

Saubere

Anstreichergehülfen

sofort gesucht.
Adolf Jansen jr., Viersen,
Baustelle Besatzungshäuser
Schorlemerstraße,
Vorarbeiter Liedgens.

Fachmann,

welch. die Herstellg. von Melasse-Futtermittel vollk. beherrscht, vertraut mit Trommeltrockn. • Anlage, bis jetzt mehrere Jahre als Maschinenmeister auf dies. Gebiete tätig, Alter 32 J., verheiratet, **sucht Stellung a. Niederrhein o. Holland.** Ang. u. **B 21** a. die Exp.

Tüchtige Maurer und Hülfsarbeiter
gegen hohen Lohn ges. v. **Schilden u. Backhausen,**
Baugeschäft,
Wevelinghoven.

---

2 zuverlässige, ältere

Kesselheizer

f. dauernde Beschäftigung, sofort gesucht.
Wolf-Werke,
Chemische Fabriken
Hammfeld.

Tüchtiger

Pferdeknecht

sofort gesucht.
Laubenburg, Neuß III.

Suche zum baldigen Eintritt kräftige, erfahrene, zuverlässige, ledige

Ackerknechte

Paul Franken,
Gut Bickhausen,
Bahn Kapellen-Wevelingh.

Aeltere kräftige

Arbeiter

stellt ein

H. Hahn,
Crefelderstr. 60.

Für meine Bäckerei u. Konditorei, suche ich sof. einen braven, ordentl.

Jungen

in die Lehre.
Kafé Busch, Niedenheim.

Erfahr., sol., kräft. Mann m. gut. Zeugn., **sucht Stelle als Nachtswächter** oder ähnliche Stellung.
Angeb. unter **U 20** an die Exped.

Arbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.
Sauerkautfabrik Norf.

Zum Ausmachen von 4 Morgen Zuckerrüben

Leute in Akkord

gesucht.
Kloeren, Loveling.

Für mein Droguen-, Farben- u. Colonialwaren-Geschäft, suche sofort oder zum 1. Nov., jüng., kath.

Verkäuferin

mit guten Empfehlungen. Kost u. Logis im Hause.
W. Sommer Nachfl., Grevenbroich.

Tüchtiges erfahrenes

Mädchen

möglichst älteres, für alle Hausarbeiten in kleinem Haushalt sofort gesucht.
Kanalstr. 67, part.

Braves

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

O. Wirth,
Düsseldorf,
Mittelstr. 16.

Brades katholisches

Mädchen

gesucht. **Metzgerei Baum,** Kolpingstraße.

Braves Mädchen

welch. melken kann, gegen hoh. Lohn und bei Famil.-Anschluß gesucht.
Hirsch, Niedenheim.

Braves

Mädchen,

für halbe Tage, oder **Putzfrau** für einige Tage in der Woche gesucht.
Furtherstr. 185.

Jg. Mädchen ges., d. z. Erlernung d. Haush. mit d. Hausfrau d. häuslichen Arb. verricht. will. Familien-Anschl. Angeb. u. **W 22** an die Exped.

Tücht. Mädchen

nicht unt. 20 J., f. Küche u. Hausarb., geg. hohen Lohn gesucht.
Wäsche außer dem Hause.
Restaurant Gerh. Paar,
Glockhammer 8.

Saubere **Putzfrau oder Mädchen,** für ¾ Tag **gesucht.**
Töpfe, Schwannstr. 21.

Ich suche zum bald. Eintritt ein

Mädchen

für alle Hausarbeit.
Frau Bürgermeister Schmitz,
Hönningen, Post Ockoven.

Brav., fleiß. **Mädchen,** für kl., beff. Haushalt, ohne gr. Wäsche, gesucht.
Bleichstr. 18, I.

Mädchen vom Lande,
18 J., sucht Stelle für alle Hausarbeit. **Frimmersdorf,** Bruchstr. 45.

Wir bringen zur gefl. Kenntnis, dass wir in Kapellen ein

Ingenieurbüro

errichtet haben und empfehlen uns zur

Ausführung sämtlicher Neu-Anlagen und Reparaturen im gesamten Stark- u. Schwachstrom-Installationswesen

(elektrische Licht- und Kraft-Anlagen jeden Umfanges, Haustelefon- und Signal-Anlagen, elektrische Diebesschutz-Anlagen, elektrische Wasser-Versorgung usw.,) sowie von Einrichtungen, Konstruktionen und Reparaturen jeder Art und Grösse auf dem Gebiete des modernen Maschinen- und Apparatebaues.

Ingenieurbesuch, fachmännische Beratung, sowie Kostenanschläge führen wir unverbindlich und ohne Berechnung aus.

Sämtliche elektrische Bedarfsartikel sind bei uns zu billigsten Preisen erhältlich.

Pfeiffer & Co.,
Kapellen - Wevelinghoven.
Telephon 160. Rosenstrasse 1.

Gegr. 1905 — Gegr. 1905

Elektromonteurschule in Köln

Vierteljahrskurse für Monteure, Installateure Schlosser etc.
Vorzüglich eingerichtetes Praktikum
Beginn der Kurse: 3. Jan., 3. April, 3. Juli, 30. Okt.
Auskunft u. Lehrplan kostenlos durch die Schulleitung Köln, Moltkestr. 8

Billiges Mehl!

Prima Weizenmehl zu verkaufen **Pfd. 3.75 Mk.** bei Abnahme von **10 Pfd. 3.60 Mk.**
Säckchen bitte mitbringen.
Hilger & Fausten, Rheinstraße 14.

Ia. hiesiges u. amerik. Weizenmehl,
Maismehl, Weizenkleie, Vollmehl, garantiert reines Gerstenfuttermehl abzugeben.
Ferner nehme Bestellungen auf gelbfleischige **Industrie-Speisekartoffeln** an.

Drees-Mühle, Wevelinghoven,
Telefon 56 Amt Capellen.

Fleißiges, ehrliches

Hausmädchen,

das bereits in Stellung war, in allen Hausarbeit. erfahren, das Kochen u. Servieren kann, zu jung. Ehepaar mit Kind nach Krefeld zum 15. Novemb. gesucht. Wäsche außer d. Hause. Guter Lohn.
Angebote unter **C. 1101** an **Niederrh. Volkszeitung, Krefeld.**

Erfahrenes

Zweitmädchen

für sofort gesucht.
Frau Carl Steins, Neuß,
Drususstr. 37.

Wegen Verheiratung m. jetzigen Mädchens suche ich zu Lichtmes ein älteres, durchaus zuverlässiges

Küchenmädchen

welches im Kochen und Backen selbständig ist.
Frau Wilh. Kremer,
Hermeshof bei Rommerskirchen.

Sauberes **Stundenmädchen** gesucht. Sternstr. 70.

Fräulein

als Stütze und zur Aufsicht der Kinder sofort gesucht. Schwannstr. 8.

Tüchtige

Hausschneiderin

f. sof. gesucht. Off. unter **W 5297** an die Exped.

Zeitungsträger-in

geg. hohen Lohn ges.
Kölnische Zeitung
Capitelstraße 24.

---

40 Mk. u. mehr täglich Nebenverdienst. Prosp. No. 375 gratis. P. Wagenknecht Bl., Leipzig.

Gefr. Hosen u. Joppen

Westen, Schuhe u. Anzüge ferner **neue Arbeitsschuhe u. Kinderschuhe** erh. Sie staunend billig
9 Glockhammer 9.

Schwarz lack. **Herd,** bill. zu verkaufen.
Schillerstr. 16, 1. Etg.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen

kauft zu höchsten Preisen
Nau, Düsseldorf
Friedrichstrasse 17.

Billiges Brennholz,

gebündeltes Tannenholz per Bund Mk. 3.— ab Lager, bei frei Haus Mk. 3.50.

Joh. Nover,
Weyerstraße,
Kohlenhandlung.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung m. Marm.,** spottbillig zu verkaufen.
Bettikum b. Norf 9.

Umpressen von Herren- und Damenhüten.
Renne Lohmar,
Furtherstr. 25, I.

Herren-Hosen
Anzüge,
Ulster,
Costüm-Röcke
Tückingstr. 2.

Fahrrad

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

Freibank.

Von 3 Uhr ab: Verkauf von frischem

Rindfleisch.

Forterrier zugelaufen.
Buscherhöfe, Kaarst.

Ein br. **Herren-Portem.,** v. Düsseldorfer-, b. Vereinsstraße **verloren gegangen.** Wiederbr. erh. Inhlt. **als** Bel. Abzugeb. b. **Ludwig Salden,** Vereinsstr. 14, II.

Briefmappe mit Personalausweis, **Geld u. Fahrkarte in Rosellen verloren.**
Bitte abgeben in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.**

Kopfweidenverkauf

zu Büderich.

Am Mittwoch, d. 19. Okt. nachm. 4½ Uhr, läßt die Hoensbroichsche Verwaltung i. d. Wirtschaft von **L. Peter,** cirka 6 Morg. schöne **Kopfweiden** i. 11. Losen, öffentl., meistbiet. verkaufen.

Franz Wierichs,
Haus Schockum.

Junges Ehepaar **wünscht Kind, als eigen anzunehmen,** im Alter bis 1½ Jahr (Junge).
Näh. Angabe erbeten u. **Z 19** an die Expedition.

Bruch- heilung ohne Operation

Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr am **Donnerstag, den 20. Okt.**
Düsseldorf,
Immermannstr. 51—53 (Hof von Holland).

Sprechstunden in **Crefeld** (Hotel Königs) wie bisher jeden Dienstag von 9—1 Uhr.

Naturgemässe, schmerzl. Behandlung. **Keine Berufsstörung.**

Nachstehend einige Mitteilungen aus zahlreichen Dankschreiben.

Wasserbruch geheilt!

Herrn Dr. Bäumges, Köln.

Hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich von meinem Bruchleiden durch einmalige Behandlung des Herrn Dr. Bäumges vollständig geheilt bin, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche. Heinrich Robert B. .....

Jersheim, 1. 2. 21.

Herrn Spezialarzt Dr. med. Bäumges.

Nachdem ich seit etwa 10 Jahren an einem Wasserbruch litt, bin ich nach Ihrer einmaligen Behandlung vollständig geheilt. Möchte nun nicht versäumen, Ihnen nochmals meinen aufrichtigsten Dank zu sagen und kann Sie allen ähnlich Leidenden aufs herzlichste empfehlen.

Mit Hochachtung Aug. B. .....

Schenkelbruch geheilt!

Köln, den 27. 10. 20.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich litt vier Jahre an einem Schenkelbruch, hatte Schmerzen und begab mich in Behandlung von Herrn Dr. Bäumges, welcher mich in einigen Monaten schmerzlos von meinem Leiden befreite.

Hochachtungsvoll Georg B. .....

Nabelbruch geheilt!

Köln, den 27. 10. 20.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich bin erstaunt, in meinem fünfzigsten Lebensjahre in wenigen Wochen ohne Operation von meinem Nabelbruch befreit zu sein, nachdem ich seit 17 Jahren an diesem litt. Für die rasche und vollkommen schmerzlose Behandlung spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dank aus.

Hochachtungsvoll Frau Jakob S. .....

Bims die Händ' mit Abrador!

Die altbewährte **Bimssteinseife** 1.50 Mk. das Stück

Für Wiederverkäufer ist Luhns' Abrador-Seife auch bei den bekannten Grossisten erhältlich.



Unserem allverehrten Schriftführer

Michael Thissen

nebst seiner lieben Braut

Aenne Laukers

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrer heutigen Vermählung.

Theaterverein Frohsinn, Hemmerden.

Neusser Schwimmverein
— 1900. —

Antreten der Mitglieder zum **Festzug** am **Sonntag, den 16. Oktober,** nachmittags 1.45 Uhr in der Preussenstr. am Bahntunnel.

Abends 8 Uhr:

Familien-Feier

im **Hotel Neckenig** zu Ehren der Sieger.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Restaurant Servaes
Anton Warth — **Krefelderstraße 61.**

Ab Samstag:

Das größte Weltwunder des 20. Jahrhunderts!

„Greta"

5 Jahre alt, 175 Pfd. schwer, lebend zu sehen!

Galerie-Kaffee

Inh: H. Voermans. Krämerstrasse 7.

Jeden Sonntag von 4—11 Uhr

Konzert.

Werktags geöffnet bis 11½ Uhr.

Restauration Wichmann,
Oberstraße 11.

Sonntag, den 16. Okt., von 5 Uhr ab:

Tanz.

Jägerzug „Immertreu"

feiert heute Samstag Abend 7 Uhr im Lokale **Heinr. Paar,** Friedrichstraße 41 sein diesjähriges

Stiftungsfest,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Konkordia-Saal
Neußerfurth.

Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

Großer öffentl. Ball

wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Auf nach Kaarst!

Am Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr hält der **Mandolinenklub „Stolzenfels"** im Lokale des Herrn **Ad. Maaßen** (vormals Wwe. Webers) einen

Wohltätigkeitsabend

zum Besten der Oppauer Hinterbliebenen ab.



Kreis-Feuerwehr-Verbandsfest
— Kaarst. —

Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr **große Schauübung,** daran anschließend **Festzug** unter Beteiligung sämtlicher Wehren des Landkreises und der Nachbarwehren.

Festbälle

in den Sälen von **Michels** und **Motes.**

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Die Bewohner des Ortes werden gebeten, die Häuser zu beflaggen.

Auf nach Büttgen!

Am Sonntag, den 16. Oktober findet im Saale von Herrn **Johann Wermelskirchen** von 4½ Uhr ab

Tanzvergnügen

statt.

Es ladet ergebenst ein

1. Fahnen-Komp., Büttgen.

Männer-Gesang-Verein
„Novesia"

Direktion Herr J. Kleinofen.

Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr

Grosses Konzert

im Residenztheater,

unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Demann** (Sopran), Köln.

Einlasskarten im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen von **Lorenz** und **Mauelshagen** sowie bei den Mitgliedern: I. Platz 8 Mark, II. Platz 6 Mark.

Apollo-Theater Neuss.

Blatzheim in seiner Glanzrolle als Oberkellner in

Der müde Theodor

Schwank in 3 Akten von Neal und Ferner.

Jeden Sonntag nachmittag 3½ Uhr:

Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

Schmalbachs Garten-Restaurant.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Restaurant Willy Paar,
Neußerfurth.

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Tanzvergnügen.

Auf nach Grimlinghausen!

Der **Verein „Schützenlust"** feiert am Sonntag, den 16. Oktober sein

1. Stiftungsfest.

Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

von 8 Uhr ab

Ball

im Lokale von **Wwe. Schlotterhose,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Kirmes zu Hemmerden.

Am Sonntag, den 16., Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Oktober,

findet in dem ganz neuen, 450 qm großen Riesenzelte, mit 130 qm spiegelglatter Tanzfläche **von 4 bis 8 Uhr**

Tanz-Musik

später

Ball

statt. **Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.**

Getränke nach Belieben.

Zu diesem allen ladet freundlichst ein

Gastwirt Heinrich Werres.

Kirmes zu Hemmerden.

An den 3 Kirmestagen findet in meinem Saale Sonntag und Dienstag, den 16. und 18. Oktober von nachmittags 4 Uhr an

Tanzvergnügen

8 Uhr Ball statt. Montag, den 17. Oktober

Weinball.

Bekannt gute Küche. Feine Weine.
ff. Bowle. Junge Hahnen.

Es ladet freundlichst ein

Jakob Schmitz.

Auf nach Roseller-Heide!

Der Theater-Verein „Thalia" feiert am Sonntag, den 16. ds. Mts. im neudekorierten Saale von **H. Oerter** sein

1. Stiftungsfest,

bestehend aus einem

gemütlichen Theaterabend.

Anfang punkt 7½ Uhr.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet hierdurch freundlichst ein

Der Verein.

Holzbüttgen!

Am Sonntag, den 16. Okt. 1921, nachm. 4 Uhr, im Saale des Herrn Schrills:

Tanzkränzchen

verb. mit Saalpost, Polonaise etc. etc., wozu freundl. einladen die Schülerinnen und Schüler des Tanzkursus
W. Gentgen und Frau.

Doppel-Quartett „Rheingold" Nievenheim.

Am Sonntag, den 16. Okt. 1921, von nachmittags 4 Uhr ab

Ball

im Saale von **P. Heinrichs.**

Es ladet freundlichst ein

Doppel-Quartett „Rheingold" Nievenheim.

Nievenheim.

Zu dem am Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Lokale **Ritterbach** stattfindenden öffentlichen

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein

Tambour-Korps Eintracht.

Billig! **Billig!**

Gindorf.

Aus amerik. Heeresbeständen

habe laufend abzugeben in allen Größen
1 großen Posten neuer Arbeitsschuhe
1 „ neubesohlter „
(eisenstark und wetterfest,
Ferner engl. Reithosen, neu,
„ Sporthosen, „
„ Normalhemden, neu, reine Wolle
„ Socken, neu, reine Wolle,
„ Unterhosen und Jacken, neu, reine Wolle,
Frottierhandtücher, neu,
Gummi-Caves, Wolldecken, Wickelgamaschen, amerik. Arbeitskittel (eisenstark) usw.

Unterhalte ferner ein großes Lager in: **Manchesterhosen, Engl. Lederhosen, Zwirnhosen, Buskinhosen, Sonntagshosen, Lodenjoppen, Ulster, farbige Oberhemden, Biberhemden, Strickjacken, Sweater** u. s. w.

Der tägl. wachsende Kundenkreis spricht für die Güte und Billigkeit meiner Ware.

Philipp Gordon,

Hauptstraße 40.

Der weiteste Weg lohnt sich. Beim Messeinkauf besuche.

Billig! **Billig!**

Großer Schweineverkauf

zu Nievenheim am Bahnhof.

Am Montag, den 17. Oktober, morgens 9 Uhr verkaufe ich dort eine große Partie

große Fasel- und junge Schweine

zu staunend billigen Preisen.

Peter Winkels, Widdeshoven.

Holzverkauf.

Größere Posten Tannen, geeignet für **Gerüstbäume, Sparren, Baumpfähle** etc. sind aus der Hand zu kaufen.

Lauvenburg, Neuß III.

J. & N. Daniel, Bonn

ältestes bestrenommiertes Geschäft im Rheinland empfehlen

ständige große Auswahl

in direkt importierten, englischen

Reit-, Jagd- u. Wagenpferden

sowie Geschäftswagenpferden.

Auswahl

Belg. Stuten

sowie

Acker-, Wagenpferde und Ponys

stehen bill. zum Verkauf. **Schlippert, Düsseldorf,** Cölnerstr. 133. Tel. 15409.

Sechsjähriger, schwerer

Wallach

etwas pflastermüde, zu verkaufen.

Neuß, Josefstr. 114.

5jährige

Rhein.-belg. Stute,

1 zugf. **Acker- u. Karrenpferd, Fuchswallach,** zu verkaufen.

Hof. Schirmerstr. 13, Spedition, Düsseldorf.

---

1 jg. **Saanenziegenbock,** z. Zucht geeignet, zu verk. Näh. **Neumarkt 28.**

Billig zu verkaufen:

Ein prima, reinrassiger

Zuchteber

Abstammung deutsches Edelschwein, preiswert abzugeben.

Peter Winkels, Widdeshoven.

Arbeitssofhe und Ladeneinrichtung für Spezereigeschäft zu verkaufen.

Gohr 132.

Ein Pferd, Sackmaschine und ein eiserner Backofen zu verkaufen.

Heinrich Koch, Büderich b. Neuß, Neußerstr. 51.

Wachsamer **Hund,** 50 cm hoch, bes. für Gesch. geeignet, billig zu verkaufen. Furtherstraße 178, 1. Etage, Anbau.

---

2 echte Wolfsspitze,

sehr wachsam, zu verk.

W. Küster, Furtherst. 191.

Neußer Turnverein 1848.

Sonntag nachm. 1½ Uhr Hindenburgplatz:

Antreten zum Festzug.

Vereinsmitglieder in langer weißer Hose, Jugendabt.: Turnj., kurze weiße Hose, lange schwarze Strümpfe und Straßenröcke.

Aktive u. passive Mitglieder werden um vollzählige Teilnahme dringend gebeten.

Der Turnrat.

Ruhestandsbeamten.

Versamml. Dienstag, 18., 8½ **Quirinus-Brauerei.**

Der Vorstand.

Pelze

aussergew. billig

Fuchskragen von 75 Mk. an.

Reparaturen

Pelzhaus

Düsseldorf,

Graf Adolfstr. 92 I

---

1 oder 2 junge

offr. Milchschafe

sowie 2/3 blaue Wiener **Kaninchen** und ein schönes

Meerschweinchen

zu verk. Obererft 51.

Große und kleine

Schweine



zu verkaufen.

Kollenbroich, Glehnerweg 98.

Verkaufe Montag in meiner Stallung, große u. kleine



Schweine

Franz Schmitz, Holzheim, Hauptstr. 14

Schöner j. hellgr. **Spitz,** sehr wachsam, zu verk. Obererft 60.

Rattenfänger, 6 Monate alt, zu verk. Kruefir. 50, I.

Sehr wachsamer Hund zu verk. Kreitz Nr. 7.

Schöne junge Hunde abzugeben. Grimlinghausen, Norserstr. 3.

Ein **Wagen mit Verd.,** fast neu, 40—45 Zentner Tragkr., nebst **Wagengeschirr** zu verkaufen.

Kaarst-Heide C 24.

Zuckerrüben

½ Morgen, im Hammfeld zu verkaufen.

Mähs. Nordkanalallee 44.

---

2 u. 3 PS. gut erhalt.

Dreschmaschine

zu verkaufen.

Roseller Heide Nr. 207.

---

6 Bienenkasten, Norm.-Maß, mit od. v. Völker, **Wabenschrank** u. sonstige **Utensilien, 2 Ziegen, 2 Faselschweine, Futtertröge, Drahtnester** für Geflügel zu verkaufen. **Stephaudt,** Broichstraße 92.

Kräftig. Jagdwagen

verkauft.

Kohles, Haus-Meer.

Ein Posten

Carbidlaternen u. Lamp., sehr bill., so lange Vorrat reicht. **Florenz, Rheinstr. 12**

---

2 getr. und 1 neuer **Winter-Mantel,** f. Mädchen v. 15—18 Jahren, zu verk. Krefelderstr. 26, I.

---

1 P. fast neue gelbe und schw. hohe **Schuhe** Nr. 40, **1 střb. Handtäschchen** billig zu verkaufen. **Grünewald,** Furtherstr. 60.

Gut erh. **Ueberzieher** f. J. v. 17—18 Jahren zu verk. Josefstr. 19, 2. Etg.

---

1 Sofa, 4 Stühle, 1 Tisch, weg. Raummangel preiswert abzugeben.

Neustr. 10b, II.

Gebr. **Ofen,** z. Wäsche koch., **z. kaufen gesucht.**

Angeb. mit Preis unter **X 23** an die Exped.

Neue **Schuhm.-Nähmasch., Marke** Dürkopp, f. 1200 Mk. zu verkaufen.

Nievenheim, Sandstr. 21.

---

6 gut erhalt. Eichenstühle zu kaufen gesucht.

Offerten unter O 16 an die Exp. dieser Ztg.

Versicherungen

aller Art für erstklassige Gesellschaften vermittelt billigst und prompt

Heinr. Otten, Neuß, Parkstr. 12. Tel. 294

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeldzuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr, bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

Gesang-Chor d. kath. Arbeiter-Vereins St. Dreikönigen. Sonntag abend 6 Uhr bei Neidhöfer, Unterhaltungsabend.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Am Sonntag, den 23. Oktober bietet unsere Theaterabteilung, welche noch von der Aufführung der Rabensteinerin in gutem Andenken ist, das Schauspiel: „Der Goldbauer." Eintrittskarten sind bei den Vertrauensleuten zu haben und auf dem Sekretariat.

Kath. Gesellenverein Neuß. Am Montag ist ½8 Uhr Religionsvortrag mit wirtschaftlichem Thema. Alle erscheinen, auch wegen des kommenden Sonntags. Um ½9 Uhr ist Gesang.

Turnerbund des kath. Gesellenvereins. Samstag abend ½9 Uhr im Restaurant zu den 3 Glocken: Monatsversammlung. Dringliche Tagesordnung. Alle müssen erscheinen.

Verein kath.-kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen Neuß. Sonntag, den 16. Oktober, abends punkt 6 Uhr im Saal von Marienberg, Eingang Rheinstraße, „Heimatabend," veranstaltet von Pater Kaufmann. Auch die Eltern und Verwandten unserer Mitglieder haben Zutritt. Montag 7—8 Uhr, Bibliothek, Stellenvermittlung, Sekretariat. Donnerstag ½8 Uhr, Uebung der Mandolinenschtl. Freitag punkt 8 Uhr, Uebung der Gesangabteilung. Am nächsten Sonntag, den 23. Oktober, nachm. punkt 5 Uhr, Versammlung der jüngeren Abteilg. im Vereinshause, Michaelstraße.

Kath. Lehrerinnenverein, Arbeitsgemeinschaft. Montag nachmittag 2 Uhr in der israelitischen Schule: Musterlektion mit anschließender Methodik.

St. Anna-Arbeiterinnenverein. Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Versammlung bei Frau Broix.

St. Michaelsbruderschaft. Sonntag, den 16. Oktober, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche: Hochamt zu Ehren des hl. Michael für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.

Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre. Sonntag, den 16. Oktober in der hl. Messe um 7 Uhr, gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags um 4 Uhr, feierliche Aufnahme in die Kongregation. Die Versammlung der jüngeren Abteilung fällt aus. Montag 8 Uhr, Gesangabteilung. Der Nähkursus beginnt in 8—14 Tagen. Dienstag, den 18. Oktober, abends ½7 Uhr, Spielkursus im Jugendheim, Marienstraße 42. Die Mitglieder des Vorstandes werden gebeten, an diesem Kursus teilzunehmen.

St. Elisabeth-Verein, Münsterpfarre. Montag, den 17. dss. Mts., wegen Jugendschutz 4 Uhr Konferenz.

Jugendheim St. Marien. Morgen früh 7 Uhr hl. Kommunion, ½5 Uhr Danksagungsandacht, nachher Versammlung im Jugendheim, Dienstag 7 Uhr Bücherwechseln, Donnerstag 7 Uhr, Gesangstunde.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Morgen 9—1 Uhr, Kochkursus, Montag abend ½8 Uhr, Chor-Probe, nachher Theater-Probe. Montag und Freitag abend Nähschule im Marienhause. Morgen früh 7 Uhr gem. hl. Kommunion, nachm. ½5 Uhr Danksagungsandacht. Morgen früh 7 Uhr, hl. Messe für das verstorbene Mitglied Johanna Holzum, Montag ½9 Uhr, Exequien und nachm. 3 Uhr Begräbnis vom Sterbehause, Salzstraße aus. Die Mitglieder mögen sich zahlreich daran beteiligen. Nächsten Sonntag ½6 Uhr abends bei Peppekus, Kapitelstr., schöner Kongregations-Abend (Theater, Gesang und Vortrag.) wozu alle Mitglieder, besonders alle über 16 Jahre erscheinen mögen.

Jünglingskongregation St. Dreikönigen. Beteiligung der Rheinkraft an dem Festzuge der Turn- und Sportwoche. Antreten pünktlich 1½ Uhr: Schülermannschaft und Trommlerkorps auf dem Sportplatz; Mandolinenspieler beide Abt. Bewahrschule; Fußballmannschaften und Leichtathleten bei Pullen; Radfahrergruppe Nordkanalallee. Von dort geschlossener Marsch zur Preußenstraße. Wochenplan wie sonst.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag, d. 16., morgens ½7 Uhr: Gem. hl. Kommunion, nachmittags 5 Uhr: Dankandacht, Festpredigt und feierl. Aufnahme neuer Mitgl. ½12 Uhr: Kurze Uebung der Neuaufzunehmenden in der Kirche. Kongregationsgebetbuch mitbringen. Montag morgen 7 Uhr: Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitgl. der Kongregation. Dienstag abend 6½ Uhr: Versammlung der Vorstandsmitglieder im Jugendheim von St. Marien in der Marienstraße. Mittwoch abd 7 Uhr: Theaterprobe in der Bewahrschule. Erscheinen aller ist Pflicht. Donnerstag 8 Uhr: Chorprobe Nähschule wie sonst. Sonntag, den 30. Oktober: 7. Stiftungsfest im Saale des Lyzeums Markenberg.

Jüngl.-Verein Weißenberg. Turnabteilung und Tambourkorps. Heute abend 7 Uhr, Versammlung im Jugendheim. Wichtige Besprechung betr. Festzug am Sonntag. Alle pünktlich erscheinen!

Versammlungskalender der Christlichen Gewerkschaften.

Christlicher Metallarbeiterverband. Maschinenfabriken und Eisengießereien. Montag, den 19. Oktober, gleich nach Feierabend, 5 Uhr, findet bei Peppekus, Kapitelstraße, eine wichtige allgemeine Mitgliederversammlung unseres Verbandes statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu dem ablehnenden Verhalten der Arbeitgebervereinigung betr. unseren neuen Lohntarif. Kein Mitglied darf fehlen.

Ortsverwaltung Düsseldorf. Sonntag, den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in den Sälen des Paulushauses, Düsseldorf, Luisenstraße, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Es wird gebeten, pünktlich und bestimmt zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Regelung unserer Verbands- und Lokalkassenbeiträge. 2. Berichterstattung über den Stand der Tarifverhandlungen in der Großeisenindustrie. Mitgliedsbuch mitbringen, da Türkontrolle.

Zentralverband christl. Fabrik- u. Transportarbeiter. Sonntag, den 16. Okt., vorm. 10½ Uhr bei Schmitz Glockhammer 50 dringende Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über die bisher stattgefundenen Verhandlungen. 2. Das neue Beitragswesen. 3. Verschiedenes.

Mittl. Kochherd, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten unter O 14 an die Exped. erbeten.

Motore,

Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.

H. Losing, Büderich b. Neuß. Telefon Neuß 226.

Schwere Kreissäge, evtl. m. vorl. Motor, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **R 5413** an die Expedition.

Kontrollkasse

möglichst National, kaufe gegen Barzahlung.

Fr. Grutzmann, Essen-Ruhr, Ketwigerstr. 27.

Gut erhaltener gebrauchter **Streichbaß** zu kaufen gesucht. Off. unter P 15 an die Exp. d. Zeitung.

Feldb. Pergam.-E.-Papier per Pfd. Mk. 5.—

Heinr. Garenfeld, Neuß. Kapitelstr. 24.

Samstag, 15. Oktober 1921

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 238

Was wir an Oberschlesien verlieren.

Deutsche Arbeit und deutscher Fleiß.

Der preußische Bergfiskus verliert eine Reihe überaus wertvoller Gruben im Bezirk Königshütte, und zwar Nordfeld, Westfeld, Südfeld, Ostfeld und die Gräfin Laura-Grube sowie weitere Liegenschaften im Kreise Kattowitz. Die Privatbergbaugesellschaft der freien Standesherrschaft Pleß kommt ausnahmslos an Polen. Von den Gräflich Schaffgottschen Werken werden ebenfalls wesentliche Teile losgetrennt. Der Besitz des Grafen Guido Henckel Fürst v. Donnersmarck sowie der des Grafen Hugo Jazi Artur Henckel v. Donnersmarck kommen ebenfalls in ihrem allergrößten Teil zu Polen. Die Kattowitzer A.-G. für Bergbau- u. Eisenhüttenbetrieb werden bis auf die Preußengrube ebenfalls zu Polen geschlagen. Wesentliche Teile des Besitzes des Grafen v. Tiele-Winckler verfallen diesem Schicksal. Weiter sollen die überaus wichtigen Zinkhütten der Schlesischen A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Polen geschlagen werden. Unersetzlichen Schaden erleidet auch die Bergwerks-Gesellschaft Georg v. Giesches Erben, die den Kronprinzen-Schacht, Grundmann-Schacht, Richthofen-Schacht, Kaiser-Wilhelm-Schacht, Nitsch-Schacht, Carmer-Schacht sowie die Heinitz-Grube und den Camellefreude-Schacht verlieren würden. Nach den bisherigen Meldungen kämen die Unternehmungen der Vereinigten Königs- und Laurahütte-A.-G. ebenfalls zu Polen. (U. a. Richter-Schacht, Ficinus-Schacht, Knoff-Schacht und Chassee-Grube). Endlich würden noch die Unternehmungen der Hohenlohewerke-G.-G. (Hohenlohe-Grube, Georg-Grube, Max-Grube, Alfred-Schacht, Fanny-Grube sowie Fürstin-Pauline-Schacht) zu Polen kommen. Endlich würde auch noch die Emizenz-Gewerkschaft dem Schicksal der Losreißung von Deutschland verfallen. In dieser Uebersicht sind nur die größten industriellen Unternehmungen aufgezählt.

Deutsche Ordnung und deutsche Kultur.

Die letzten Meldungen, wonach die deutschen Städte Beuthen, Königshütte und Kattowitz gefährdet sein sollen, hat sicherlich sogar diejenigen Kreise überrascht, die eine sehr weitgehende polenfreundliche Entscheidung für wahrscheinlich gehalten haben. Die Rechtsverdrehung durch den Völkerbundsausschuß wird am deutlichsten durch den Hinweis auf das Abstimmungsergebnis gekennzeichnet.

Das amtliche Mitteilungsblatt der Interalliierten Kommission (vom 7. Mai 1921) enthält die amtlich festgestellten Abstimmungsziffern. Nach diesem Ergebnis haben am 20. März in Kattowitz für Deutschland 22 774 und für Polen nur 3900 gestimmt, in Königshütte 31 864 für Deutschland, 10 764 für Polen. In Kattowitz-Land hat ebenfalls Myslowitz eine deutsche Mehrheit erhalten, und zwar haben 5827 für Deutschland und 4528 für Polen gestimmt. Auch eine Anzahl großer Industrie-Landgemeinden hat deutsche Mehrheiten erhalten. Vor allem Laurahütte. Hier wurden 6160 Stimmen für Deutschland und 3081 für Polen abgegeben. In Chorzow stimmten 3242 für Deutschland und 2980 für Polen. In Siemianowitz stimmten 5411 für Deutschland und 4232 für Polen. In Zalenze stimmten 4703 für Deutschland und 3866 für Polen. In Stadt und Land Kattowitz wurden 75 666 deutsche und 70 019 polnische Stimmen gezählt. In Beuthen ergaben sich 29 890 deutsche und 10 101 polnische Stimmen. Im Landkreise Beuthen sind deutsche Mehrheiten zu verzeichnen in Bismarckhütte (8340 für Deutschland und 4654 für Polen), in Neu-Heidek 1905 für Deutschland und 1280 für Polen); in Schwintochlowitz 6340 für Deutschland und 5882 für Polen. Stadt und Land Beuthen ergaben zusammen 74 565 deutsche 73 122 polnische Stimmen. Von den sechs Städten der Kreise Rybnik und Pleß haben fünf deutsche Mehrheiten erhalten, und zwar erhielten im Kreise Pleß Nikolai 3059 deutsche und 2434 polnische tSimmen, Pleß 2843 deutsche 910 polnische. Im Kreise Rybnik wählten sämtliche Städte deutsch, und zwar Loslau 1669 deutsche und 662 polnische Stimmen, Rybnik 4714 deutsche und 1943 polnische, Sohrau 2553 deutsche und 1036 polnische Stimmen.

Französische Stimmen.

Paris, 13. Okt. Die Pariser Morgenpresse bestätigt, daß gestern abend durch einen Sonderkurier die Entschließung des Völkerbundsrats in der oberschlesischen Frage dem Ministerpräsidenten Briand überbracht worden ist. Wie nun die Angelegenheit weiter behandelt werden soll, darüber ist in Paris nichts Genaues bekannt. Es wird heute vormittag zugegeben, daß Meinungsverschiedenheiten hierüber zwischen Paris und London bestehen. Die französische Regierung habe am 6. Oktober bereits mitgeteilt, daß nach ihrer Auffassung die Botschafterkonferenz den Vorschlag des Völkerbundsrats prüfen und ihm Gesetzeskraft verleihen könne. Die englische Regierung jedoch stehe auf dem Standpunkt, daß dies nicht angängig sei; sie könne sich erst entschließen, nachdem sie Kenntnis von dem Schriftstück des Völkerbundsrats genommen und festgestellt habe, ob nicht etwa ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles vorliege.

Nach dem Echo de Paris kann man annehmen, daß die Botschafterkonferenz von gestern sich mit der Frage beschäftigt hat, jedoch zu keinem Ergebnis kommen konnte, weil die hier angedeuteten Meinungsverschiedenheiten zutage getreten sind. Es scheint auch, daß die englische Regierung eine Nachprüfung der vorgesehenen Bestimmungen über die Erhaltung der wirtschaftlichen Einheit für notwendig hält.

Genfer Stimmungsbild.

Unsere Zeit hat es mit sich gebracht, daß die Entscheidungen über ganze Völker und Länder in die Hände einiger Weniger gegeben ist. Das gewinnt die psychologische Seite der Vorgänge in Genf eine eigene Bedeutung. In Genf wie in Versailles sind Beschlüsse gefallen, die in ihrer einseitigen Wirkung gegen Deutschland verhängnisvoll für die geschichtliche Weiterentwicklung sein werden. Was mögen sich die Männer denken, die die Werkzeuge der Rachepolitik an Deutschland sind? Ein Sonderbericht der KV führt aus:

Es war ein schicksalsschwerer Augenblick, als gestern die Mitglieder des Rates die große Treppe des Völkerbundspalastes niederstiegen. Balfour verschwand still im großen Garten, indem er alle Neugierigen abwehrte. Stürmisch umdrängt wurde auch der alte Bourgeois, der mühsam einherschritt. Wir haben soeben das Protokoll unterzeichnet, sagte er, wies die Fragenden ab und ging langsam hinauf. In der großen Halle zeigten sich einige polnische Herren, die sich nach alledem noch bemühten, sich unzufrieden zu gebärden. In der Ecke stand eine kleine Gruppe deutscher Journalisten, von denen keiner an der Vergewaltigung des durch deutsche Arbeit geheiligten Rechtes und des durch deutsche Kultur gedüngten Bodens zweifelte. Unter ihnen weilte ein Herr der saarländischen Abordnung, der in den Völkerbundssälen herumirrte, um von dem Völkerbundsrat, der soeben deutsche Erde an Polen gegeben hatte, Schutz für seine gleichfalls schwer bedrängte Heimat zu erbitten.

Dann kehrte allmählich Ruhe im großen Gebäude am Genfer See ein. Man wartete, bis der Sekretär die angekündigte amtliche Mitteilung verteilte. Mit fieberhafter Spannung überflog man sie. Kein Wort über die Grenze, nur das Geständnis, daß sie das deutsche Industriegebiet zerreiße. Jetzt wußten auch die, welche noch daran gezweifelt hatten, daß der Völkerbund trotz aller pomphaften Redensarten immer wieder vor Frankreich kapituliert hat, daß er sechs Wochen lang ein bösartiges Spiel mit den Hoffnungen Deutschlands und der Welt getrieben hat. Man las das mit geschwätzigen Verlegenheitsphrasen gespickte Dokument noch einmal und schüttelte den Kopf. Als die Halle sich gänzlich leerte, hörte man einen Schweizer sagen: „Ein schwarzer Tag für Deutschland, aber unendlich schwarzer für den Völkerbund." Dieses Urteil wird die Geschichte bestätigen.

Christliche Angestellten-Internationale.

Am 28. bis 29. September ist in Luxemgreß der christlichen Angestelltenverbände zusammengreß der fristlichen Angestelltenverbände zusammengetreten. Der Kongreß war beschickt von Vertretern christlicher Angestellten-Organisationen aus dem deutschen Reich, aus Frankreich, Belgien, Holland, Tschecho-Slowakei, Deutsch-Oesterreich. Schriftlich hatten ihre Teilnahme ausgedrückt Vertreter der Schweiz, Ungarn, Italien und Spanien. Außerdem waren das Internationale Arbeitsamt und der Internationale Bund der christlichen Gewerkschaften vertreten.

Die Berichte der einzelnen Länderorganisationen zeigten ein sehr verschiedenartiges Bild. Die anschließende Aussprache betraf hauptsächlich die Fragen der Sozialversicherung, die gesetzliche Regelung der Sonntagsruhe und Arbeitszeiten, die Verhältnisse des Saargebietes, das den Einwirkungen der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung vorläufig entzogen ist.

Die Satzungen wurden sodann einstimmig angenommen. Die Vorstandswahl ergab völlige Einmütigkeit. Aus Deutschland sind in den Vorstand eingetreten: Habermann-Hamburg (D. H. V.) als Vorsitzender, Katharina Müller-Berlin (V. W. A.) und Th. Brauer-Köln. Zum Sekretär des Bundes wurde Tessier-Paris bestellt.

Dem Vorstand liegen eine Anzahl Anregungen vor, so die Vorbereitung von Gegenseitigkeitsverträgen zwischen den verschiedenen nationalen Angestellten-Organisationen.

In seinem Schlußwort betonte Habermann-Hamburg, daß sich auf diesem Kongreß aus allen Ländern Organisationen zu rein praktischer Gegenwartsarbeit zusammengefunden hätten, die nicht in internationale Phraseologie Unterschiede verkleistern wollten, sondern die Unabhängigkeit und Eigenart ihrer Völker als ein unantastbares Gut schätzen. Indem man die nationale Eigenart jedes einzelnen voraussetzungslos anerkenne, schaffe man die besten Grundlagen für praktische internationale Verständigungsarbeit.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung.

Die christlichen Gewerkschaften haben sich aus den kleinsten Anfängen heraus zu einem imponierenden organisatorischen Gebilde entwickelt. Der Aufschwung im Jahre 1920 ist nicht minder erfreulich als der im Jahre vorher. Obwohl Ende 1919 in der gewerkschaftlichen Erfassung der Arbeitnehmer ein gewisser Abschluß eingetreten war, ist die Mitgliederzahl im Jahre 1920 dennoch um 218 509 gestiegen. Bei prozentualer Berechnung ergibt das eine Steigerung von 24,8 Prozent. Die Vergleichszahlen des Vorjahres waren: 465 340 und 118,4 Prozent. Am Jahresschluß musterte der Gesamtverband 1 105 894 Mitglieder. Die größte Mitgliederzahl weist der christliche Metallarbeiterverband mit 219 423 auf; diesem folgen der christliche Gewerkverein mit 163 767, die Textilarbeiter mit 108 613 und die Fabrikarbeiter mit 101 409 Mitglieder.

Die Gesamteinnahmen der christlichen Gewerkschaften betrugen im Jahre 1920 84 815 200 Mark. Das ist ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von 56 200 426 Mk. Die Gesamtausgaben betrugen 63 413 688 Mk., gegenüber dem Vorjahre mehr 44 806 373 Mk. Der Vermögensbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre von 20 161 629 auf 42 413 950 Mk. Eine Vergrößerung von 22 252 321 Mark. Es ist dies eine prozentuale Steigerung von 110,3 Prozent. Allein der Gewerkverein weist ein Vermögen von mehr als 13 000 0 Mk. auf, während der christliche Metallarbeiter-Verband ein solches von 1 000 000 Mk. zählt.

Organisationsgedanken zum ersten christlichen Mittelstandstag.

Von Ernst vom Rhein.

Wir leben im Zeitalter der Organisation. Aus Not Organisationen betreiben den Kampf um die Interessen, aber sie mildern auch diesen Kampf. Sie sind, um ihre innere Einigung zu erzielen und Geschlossenheit zu erhalten, gezwungen, Erziehungsarbeit zu leisten.

Arbeiterschaft, Landwirtschaft, Industrie und Beamtenschaft sind organisiert. Nur der deutsche Mittelstand ist es nicht. Freilich, es gibt mittelständlerische Organisationen über die Maßen, aber die Organisation des Mittelstandes ist bislang noch nicht gelungen. Ungezählte Fachverbände vertreten mittelständische Interessen, aber es fehlt der Zusammenschluß aller Kräfte, der dem Namen Mittelstand seinen vollen Wert wiedergeben könnte.

In der Rhein.-Westf. Montagspost (Düsseldorf) bezeichnet Herr Dr. Tewes den „Christlichen Mittelstand" als Desorganisation. Er gibt zwar zu, daß die Idee dieser neuen wirtschaftlichen, parteipolitischen neutralen Organisation auf dem Boden der christlichen Weltanschauung gut sei, meint jedoch, sie werde an den rauhen Widerständen der Organisationspraxis scheitern. Die Idee des christlichen Mittelstandes ist zweifellos eine der besten Ideen der neuesten Zeit. Sie ist auch zu verwirklichen. Ja, sie darf nicht untergehen. Sie darf nicht scheitern an dem in Mittelstandskreisen leider vielfach verbreiteten Pessimismus: Wir werden ja doch nicht einig . . . Fort mit diesem schwächlichen Gedanken! Er bedeutet den Tod des Mittelstandes.

Natürlich in fünf Jahren kann man keine vollkommene Mittelstandsorganisation schaffen, die in allen Interessenfragen restlos geschlossen aufzutreten in der Lage wäre. Aber: in einem können doch alle Mittelständler sich einig werden: in dem christlichen Gedanken und festen Willen, den Mittelstand und alles, was zu ihm gehört, in seinem vielgestaltigen Wirken der deutschen Zukunft zu erhalten.

Dieser Wille trat auf dem ersten Mittelstandstage zu Krefeld in vorzüglicher Weise in die Erscheinung, indem er alle Widerstände gegen die gute Idee schnell und gründlich überwand. Gleich am Ausgangspunkt von der Idee zum Leben steht die Erfahrung: Hoffe nicht zu ernten, bevor gu gesät hast! Stelle keine Forderungen an die Organisation, die sie zu Beginn ihres jungen Lebens noch nicht erfüllen kann; bringe ihr vielmehr entgegen Vertrauen, Mut und Opfersinn. Wer wagt, gewinnt! Oder ist die Idee eines Zusammenschlusses aller auf dem Boden des Christentums der Tat, kein Vertrauen, kein Wagnis, kein Opfer wert?

Einer Zusammenfassung der Spitzen der zahlreichen Mittelstandsorganisationen stehen keine allzugro Schwierigkeiten entgegen, oder sollten es doch nicht. Geschulte Organisationsführer sehen das Einigende. Sollten Mittelstandsführer es nicht sehen? Die ernsthafteren Schwierigkeiten, die einer kraftvollen Mittelstandsorganisation im Wege stehen, liegen bei der Masse des Mittelstandes. Jeder Mittelständler ist stolz auf seine Selbständigkeit; deshalb ist er dem Organisationsgedanken mit allgemeinen Zielen nicht so leicht zugänglich. Das wird aber anders, wenn die Organisation sichtliche Leistungen bietet. Solche aber sind für die Masse des Mittelstandes zu erzielen, sobald neben der Spitzenorganisation im großen eine intensive Kleinarbeit beginnt.

In jeder größeren Stadt und in jedem Landkreise mögen die Vorstände der Fachverbände und sonstigen mittelständischen Organisationen sich einmal zusammensetzen. Um Gotteswillen nicht, um — Statuten zu fabrizieren! Das hieße, längst getane Arbeit noch einmal tun. Vielmehr möge man sich bereit erklären, in den Fachverbänden für ein nicht zu geringes Opfer an die Gesamtorganisation in der Stadt oder im Kreise einzutreten, für die Schaffung einer Geschäftsstelle etwa im Rahmen der schon vielerorts bestehenden und segensreich wirkenden, aber weiter auszubauenden Mittelstandssekretariate. Zeigt sich ein ernster Wille, dann wird es dem Mann, der die Geschäftsleitung überninunt, verhältnismäßig leicht werden, schon nach kurzer Zeit den praktischen Nutzen des Zusammenschlusses zu zeigen.

Die weitesten Kreise des Mittelstandes sind heute in Not. Not schließt zusammen! Warten wir aber nicht, bis aus der Not Ohnmacht geworodeon ist! Nur eine einheitliche, starke, christliche Organisatioon kann den deutschen Mittelstand vor dem Untergange retten. Darum, heraus aus dem Zwiespalt, heraus aus dem Pessimismus, heraus zu zielbewußter Arbeit, für den christlichen Mittelstand!

Die Heimat im Herzen.

Roman um Andreas Hofer und seine Zeit.

2) Von M. Benno.

Erst schaute der Zigeuner in das auffallend schöne Antlitz der Dame. Eine plötzliche Veränderung ging in ihm vor. Seine Augen vergrößerten sich und unter dem Einflusse einer unverkennbaren Ueberraschung fand er nicht sofort eine Antwort. „Sprechen Sie nicht von Belohnung," sagte er dann, seine Bewegung niederkämpfend, „ich wiederhole, daß mein Leben fortan Ihnen gehört."

Weder die Dame, noch Podl, welcher sich mit dem Abknüpfen des Ueberkleides von dem Bergstocke beschäftigte, hatte der Verwirrung Agil's eine Beachtung geschenkt.

Erstere nahm das Kleidungsstück in Empfang und zog es an.

„Ich dank' Dir für Deine Begleitung," wandte sie sich dann an Podl und drückte ihm ein Geldstück in die Hand, die der Bursche jedoch mit einer raschen Bewegung zurückzog.

„Nein," erklärte er, „bezahlen laß ich mich nicht. Ihre Begleitung hat mir Freude gemacht und sie wird schon wegen des Schlusses für mich immer eine schöne Erinnerung sein."

„Auch gut," bemerkte lächelnd die Dame und steckte die Münzen wieder ein. „dann bleibe ich ich eben Deine Schuldnerin, bis wir uns wieder treffen. Vielleicht schon in den nächsten Wochen, mache ich im Passeier Tal einen Besuch, wo Du Dich, wie Du mir sagtetest, ja auch einfinden wirst."

Ein glühendes Rot ergoß sich über das frische Gesicht des Burschen, und als sein Blick für einen Moment den großen, von seidenen Wimpern beschatteten Augen der Dame begegnete, schien eine ähnliche Empfindung in ihm zu wirken, wie kurz vorher in Agil. Er nickte jedoch nur mit dem Kopfe und schritt dann, nach einem herzlichen Abschiede von der Dame und dem Zigeuner zu Tal. Auch die letzteren brachen auf, aber in der entgegengesetzten Richtung.

Agil war wirklich mit dem Lande und seinen Schönheiten vertraut. Er wußte über alles, was die Dame ihn fragte, Auskunft zu geben. Seine Mitteilung, daß das Lager seiner Brüder und Schwestern sich in der Nähe befinde, rief bei dieser das Verlangen, demselben einen Besuch abzustatten, hervor. Damit wurde dem Zigeuner offenbar eine große Freude gemacht. Er schien des Todesgefahr, in welcher er geschwebt hatte, ganz vergessen zu haben, und sein Gesicht strahlte, als man nach einer Weile ein enges Täschen erreichte, das mit einem ganzen Dutzend von bunt bemalten Zigeunerwagen bedeckt war. Eine Anzahl von abgemagerten Pferden weidete in einiger Entfernung das Gras ab. Zu den teilweise zerbrochenen oder mit Papier verklebten Wagenfenstern schaute überall schwarzhaarige Kinder heraus und andere spielten mit den Hunden, von denen ein halbes Dutzend hin und her sprang. Diese hoben auf einmal die Köpfe und rannten mit freudigem Gebell auf Agil zu, der mit seiner Begleiterin sonst von Niemanden bemerkt worden war.

Nun wurden jedoch auch die Bewohner der Wagen aufmerksam und aus jedem derselben kamen Männer, Frauen und Kinder hervor. Sie gerieten beim Anblicke der vornehmen Begleiterin Agil's in nicht geringes Erstaunen. Dieses wich jedoch einem stärkeren Gefühle, als der Zigeuner erzählte, in welch' gräßlicher Lage er gewesen, und daß er aus derselben durch die Dame und Leopold Wollner befreit worden sei. Mit Tränen in den Augen statteten sie ihren Dank ab. Die Dame blickte mit unverkennbarem Interesse im Kreise umher. Da blieb ihr Blick an einem etwa zwanzigjährigen Manne hängen, dessen Gesichtsbildung und Farbe mit dem Zigeunertypus in auffallenden Gegensatze stand und dessen Stirne von blondem Kraushaar umwallt war. Ihr Mienenspiel bekundete, daß irgend eine Idee in ihr erwacht war. Sie schüttelte jedoch den Kopf, ohne dem Gedanken Ausdruck zu geben, durch den sie augenscheinlich in eine gewisse Aufregung versetzt worden war. Ihre Aufmerksamkeit wurde durch einen neuen Zwischenfall in Anspruch genommen. Ein zierliches Mädchen mit rabenschwarzem Haare kam auf sie zu und küßte ihr ehrerbietig die Hand. Mit Wohlgefallen betrachtete die Dame das schöne Geschöpf.

„Wie heißt Du?" fragte sie.

„Fatme," antwortete die Kleine.

Die Dame wollte dieser das von Podl verschmähte Geldstück geben, doch fast mit trauriger Miene wies es auch diese zurück.

Wie auf eine Eingebung hin sprach das Mädchen dann nach kurzem Besinnen:

„Ich sehe Dich in blutigen Gefahren,
Von Hinterlist und Feinden oft bedroht.
Ein Genius jedoch wird Dich bewahren:
Der Liebe Zaubermacht in schwerster Not.

Du mußt des Lebens herbsten Schmerz empfinden,
An einem fernen Grabe weinend knien,
Doch Dein Gebet wird bald Erhörung finden,
Der Rache-Engel durch die Lande ziehn.

Und jenen Tag wirst Du alsdann erleben,
Wo er, der Dir die Wunden schlug,
Vom Schicksal in der Feinde Hand gegeben,
Herniederstürzt vom stolzen Adlerflug."

Fatme preßte ihre Lippen auf die Hand der Dame, dann eilte sie schleunigst davon.

Das Gesicht der letzteren war ernst geworden. An eine Bedeutung des Vernommenen glaubte sie nicht, aber dennoch hatten die Verse der Kleinen unwillkürlichen Eindruck auf sie gemacht. Dieser steigerte sich noch, als sie die Veränderung sah, welche die Weissagung in den Mienen Agil's erzeugt hatte.

„Schlimmes und Gutes," murmelte dieser, „doch Gott Lob von dem letzteren mehr. Sie lächeln wahrscheinlich," wandte er sich dann an die Dame, „über das, was die Kleine gesagt hat, und doch liegt vielleicht manche Wahrheit darin. Fatme ist das einzige Kind eines frommen Weibes. Sie starb bei der Geburt Fatme's.

Die rauschenden Weisen eines Musikstückes klangen plötzlich aus dem Hintergrunde des Lagers hervor.

„Unsere Kapelle," erklärte Agil, den besprochenen Gegenstand fallen lassend, „die ihre dankbaren Empfindungen auch auf diese Weise bekunden will."

Mit unverkennbarem Interesse lauschte die Dame den seelenvollen Akkorden, welche das kleine Orchester seinen Instrumenten zu entlocken verstand. Sie wohnte noch verschiedenen Vorträgen an und verschmähte auch die Erfrischung nicht, welche Agil herbeigebracht hatte. Vor ihrem Abgange verlangte sie, Fatme noch einmal zu sehen. Das Mädchen wurde gesucht. Doch die Kleine hatte sich heimlich entfernt, und niemand wußte wohin. Dagegen erhielt die Dame nähere Auskunft über die Persönlichkeit des jungen Mannes, durch dessen Erscheinung ein unverkennbares Interesse in ihr geweckt worden war. „Es ist sein Pflegesohn Ferdinand," erklärte Agil, „der seine Eltern Verwandte von ihm, schon in frühester Kindheit verloren habe."

Endlich erfolgte der Aufbruch. Agil begleitete die Dame deren Wunsche gemäß über verschiedene Gelände und kehrte abends, als diese in seiner weiteren Dienstleistung entbunden hatte, in's Lager zurück.

Es dämmerte bereits, als der Zigeuner dasselbe vor sich auftauchen sah. In Gedanken versunken, schritt er langsam einher. Da stieß er mit dem Fuß an einen Gegenstand, der auf dem Grasboden lag. Er hob ihn auf. Es war ein in Saffianleder gebundenes, zierliches Schreibbuch mit einem goldenen Schlosse. Ein Name war auf die Decke gestickt — Angela v. Haynald.

(Fortsetzung folgt.)

Bei einem schwäbischen Professor ist ein Berliner Kollege auf Besuch, und da die beiden mit ihren Besprechungen nicht fertig werden, nötigt die Hausfrau den Gast zum Bleiben. Das Gastzimmer wird gerichtet, und der folgende Tag ist der gemeinsamen Wissenschaft gewonnen. Man ist sich auch menschlich näher gekommen; aber der Mann aus Berlin weiß nicht recht, ob er, zumal in so schwierigen Verhältnissen, die Gastlichkeit noch weiter in Anspruch nehmen kann. Doch die Hausfrau verscheucht seine Bedenken: „Ha, bleibet Se nomme, Herr Geheimrat, jetzt isch d' Bettwäsch scho verfaut!"

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. Z von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a. H.

Die Dante-Feier.

Die soll man uns einmal nachmachen! Wir wagen die kühne Behauptung, daß in vielen und größeren Städten, denen bedeutend mehr Möglichkeiten zu Gebote stehen, das Gedächtnis jenes großen Dichters und Denkers nicht so schön und erhebend gefeiert worden ist, wie bei uns in Neuß. Und was dabei wohl am erfreulichsten zu vermerken ist: Es geschah unter allgemeiner Beteiligung, so daß die Aula der Oberrealschule am Mittwoch und der große Saal des Residenztheaters am Donnerstag vollständig besetzt waren.

Die Aula der Oberrealschule, endlich wieder benutzbar, war von der Stadtgärtnerei sehr sinnig geschmückt und in diesem Sinne spielte sich die erste, literarische Feier ab, die in der Güte und der harmonischen Abstimmung der einzelnen Darbietungen nicht besser gemacht werden konnte. Der Neußer A-Capella-Chor unter Leitung von Herrn Rechtsanwalt Getter, eröffnete mit dem stimmungsvollen Vortrag des Chores „Ecce quomodo moritur" von J. Händl. Dann folgte die Gedächtnisrede auf Dante und sein Werk von Prof. Dyroff-Bonn, der mit großer Begeisterung Leben und Persönlichkeit, Werk und Ideen jenes gewaltigen Geistes schilderte. Ohne weiter ins Einzelne zu gehen, gelang es dem Redner, den gespannt lauschenden Zuhörern eine Vorstellung von der Größe und überragenden Bedeutung Dantes zu geben und gerade in dieser Weise trug er dem allgemeinen Charakter der Feier, die von der Leitung der Volkshochschule veranstaltet worden war, am besten Rechnung. Denn, wenn auch in diesen Tagen die ganze gebildete Welt sich anschickt, das Andenken jenes großen Genies zu feiern, dessen Bedeutung im Geistesleben der Gegenwart tatsächlich vielleicht größer ist wie damals, so ist er doch noch den weiteren Kreisen „ein großes Rätsel". Um sein Werk, das sich nicht leicht und nur bei vollster Hingabe dem Leser erschließt, der Allgemeinheit näher zu bringen, bedarf es der Anregung und Anleitung und wir möchten meinen, daß die einfachen, klaren Worte des Redners gerade diese in ausgezeichneter Weise geboten haben. Nicht minder geschickt ausgesucht waren die folgenden Rezitationen aus der „Göttlichen Komödie", die Herr Dr. Krug-München übernommen hatte. Dante zu rezitieren, ist eine besondere Kunst, der mit der gewohnten Geste des Schauspielers nicht beizukommen ist. Man hatte aber hier den richtigen Rezitator gefunden und wir gestehen gerne, selten Teile dieses gewaltigen Werkes in dieser Vollendung und Eindringlichkeit vorgetragen gehört zu haben. So wird auch die direkte Sprache des Dichters und seines Kunstwerkes den Eindruck auf die Hörer nicht verfehlt haben. Anschließend an den wunderbaren Lobgesang des heiligen Bernhard auf die Gottesmutter beschloß der Chor dann die Feier mit dem „Ave Maria" von T. L. Da Vittoria.

Der zweite Abend am Donnerstag brachte die musikalische Huldigung! Was Wunder, daß auf die Mitteilung, daß Professor Abendroth mit dem Kölner Gürzenichorchester sie bestreiten würden, die mehr als 1000 zählenden Karten in wenigen Stunden verkauft waren. Daß auch hier in den Namen Berlioz, Liszt, Wagner ein neben der besonderen Absicht noch besonders musikgeschichtlich interessierendes Programm vorlag, haben wir kürzlich an dieser Stelle auseinanderzusetzen gesucht. So bleibt uns nur noch übrig den allgemeinen Eindruck zu wecken: Berlioz' Benvenuto-Cellini-Ouverture rauschte in ihrer ganzen Pracht und Farbigkeit vorüber. Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich die Dante-Sinfonie von Liszt! Vielleicht wird es da manchem Hörer aufgefallen sein, daß diese Programmmusik doch ein Problem für sich ist, ein Problem, dessen Schwäche — eben im Programm liegt. Die Bezeichnung „Sinfonie zu Dantes Divina Commedia" ist recht unglücklich gewählt, denn das „Programm" mit der Fülle seiner ethischen Ideen und der Tiefe seiner Gedanken übertrifft doch bei weitem das mit stark illustrativen Wirkungen arbeitende musikalische Kunstwerk, wobei dann noch das paradoxe Resultat herauskommt, daß bei diesem letzteren die „Hölle" in ihrer scharf zupackenden Schilderungskraft viel mehr anspricht als das im Anfang in der einmal angeschlagenen Stimmung fast ertrinkende „Fegefeuer". Doch hat natürlich diese Feststellung nichts mit der Orchesterleistung zu tun. Im Gegenteil hat gerade die Programmusik zur Entwickelung der Instrumentationskunst besonders viel beigetragen und damit natürlich auch zur Entwickelung der Orchestertechnik. Es heißt Eulen nach Athen tragen, die Ausdrucksfähigkeit und prächtige Eingespieltheit des Gürzenichorchesters noch weiter rühmen zu wollen, das von seinem hervorragenden Dirigenten in einer Weise gemeistert wird, als ob er es mit einem einzigen und nicht einem halben Hundert von Instrumenten zu tun hätte. Vergessen wir aber auch nicht unser Kompliment gegenüber dem aus Damen unserer Stadt zusammengestellten Frauenchor und seinen drei Solostimmen, der das „Magnificat" am Schlusse der Sinfonie mit schönstem Stimmklang und sicherer Einfühlung in das Gesamtwerk sang. Wagners Meistersinger-Vorspiel war ein würdiger Abschluß der Ehrung, die die deutsche Kunst jenem Großen brachte, der, wenn auch einer anderen Nation entstammend, ein Werk schuf, das der Welt und den Jahrhunderten angehört!

Aus Nah und Fern.

Krefeld, 13. Okt. Am Montag ging die große Niederrheinische Handwerkerwoche zu Ende, die am vorigen Mittwoch gleichzeitig mit einer reichen Lehrlingsausstellung eröfnet worden war. Rektor Heinen (M.Gladbach) hatte einleitend in meisterhaften Zügen das Bild des idealen Handwerkers gezeichnet, Gewerbeschulrat Uhrmann (Köln) hatte die Notwendigkeit der Berufsschule neben der Meisterlehre dargelan und dabei auch aus reichem Wissen und großer Erfahrung zu manchem aktuellen Problem der Handwerkerbewegung richtungweisend Stellung genommen. In den folgenden Tagen sprachen: Beig. Dr. Wilden (Düsseldorf) über Handwerk und Qualitätsarbeit, Direktor Korthaus (Berlin) über Genossenschaftswesen im Handwerk; Freitag wurde ein Filmvortrag über das Handwerk als Beruf gehalten und Montag befaßte sich Oberregierungsrat Dr. Ing. Rothacker (Münster) mit der Heilung des Verdingungswesens. Im ganzen darf die Woche als ein Erfolg gebucht werden, vor allem dank der umfassenden Vorbereitungen durch das Krefelder Handels- und Gewerbeamt.

Rheydt, 12. Okt. Beim Reinigen eines Kessels in einer hiesigen Spinnerei wurden mehrere Arbeiter von glühender Flugasche überschüttet und erheblich verbrannt. Einer derselben erlag bald nachher den schweren Brandwunden.

Köln, 13. Okt. Ein Eisenbahngehilfe hatte in die Bücher fingierte Sendungen an 3 mit ihm in Verbindung stehende Kaufleute und an die Frau eines derselben eingetragen. Nach einiger Zeit wurden die Sendungen von den Adressaten reklamiert, von der Bahn natürlich nicht aufgefunden, und alsdann die Versicherungssumme verlangt, welche die Bahn auch auszahlte. Die auf diese Weise erschwindelten Gelder erreichen den Gesamtbetrag von zirka einer Million Mark. Es gelang jetzt, alle fünf Personen zu verhaften.

Köln, 13. Okt. Es gelang der Polizei, 15 Hemmschuhleger zu verhaften, die seit längerer Zeit auf einem hiesigen Güterbahnhof Güter im Werte von mehreren 100 000 Mark entwendet hatten.

Köln, 13. Okt. Der Polizeiwachtmeister Mucha machte sich spät abends an betrunkene Leute heran und stahl ihnen unter dem Vorwande, er wolle sie schützen und nach Hause begleiten, ihre Geldtaschen. So erbeutete er 20 Mark, 200 Mark und 250 Mark. In einem weiteren Falle blieb es beim Versuch. Das Schöffengericht setzte 6 Monate Gefängnis fest.

Jülich, 12. Okt. In vielen hochgelegenen Orten unseres Kreises wird die Wassernot immer größer. Stundenweit muß für einzelne Ortschaften das Wasser geholt werden. Brunnen, die jahrzehntelang nicht trocken wurden, sind auf der Höhe versiegt.

Dierdorf, 13. Okt. Trotz der Sucht nach Geld und Gut gibt es heute noch ehrliche Finder. Dies erfuhr ein Landwirt aus Hardert bei Rengsdorf, der seine vollgefüllte Brieftasche am hiesigen Bahnhof verloren hatte. Der Finder brachte sie ihm zurück und lehnte selbst den angebotenen fürstlichen Finderlohn ab.

Andernach, 13. Okt. Das amerikanische Oberfeldgericht verurteilte eine Frauensperson aus Solingen wegen Verstoßes gegen den Ausweisungsbefehl zu 2 bis 6 Monaten Gefängnis, je eine Frauensperson aus Kärlich, Marburg, Troisdorf, Plaidt, Andernach, Hausen bei Waldbreitbach zu 2 bis 6 Monaten Gefängnis wegen gewerbsmäßiger Unzucht, und einen Mann aus Kärlich wegen verbotenen Waffenbesitzes zu drei Monaten Gefängnis.

Aachen, 13. Okt. Ein 20jähriger Eisenbahngehilfe aus Düren hatte für eigene Rechnung Fahrkarten 2. Klasse Düren—Köln verkauft. Das Schwurgericht Aachen billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung zu 7 Monaten Gefängnis. Es wurde ihm geglaubt, daß er in großer Not gehandelt habe. — Ein Aachener Zugführer der 30 Jahre lang pflichttreu seinen Dienst versehen hat, ließ sich verleiten, aus einem D-Zug-Gepäckwagen Salvarsan zu entwenden. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis.

Dortmund, 13. Okt. Im Stadtkreise Dortmund ist die Polizeistunde wie folgt festgesetzt worden: Vergnügungsplätze sind mit Einbruch der Dunkelheit zu schließen. Gewerbsmäßige Veranstaltungen — Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen usw. — müssen spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Dies gilt auch für Lichtspielvorführungen. In Cafes, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften ist die Polizeistunde auf 12 Uhr abends und Samstags auf 1 Uhr festgesetzt.

Barmen, 13. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen vorgestern die Aufnahme einer Stadtanleihe von 26 Millionen Mark unter Bürgschaft des Reiches zur Deckung der für das Reich vorgelegten Familienunterstützungen.

Horst, 13. Okt. Unweit Riesel drangen nachts zwei maskierte Räuber in eine Mühle ein, schlugen den Besitzer, der sich ihnen mit einem Revolver entgegenstellte, nieder, überwältigten die Müllerin und raubten 5000 Mk. Leider sind sie entkommen.

Iserlohn, 13. Okt. Der Magistrat hat einer Erhöhung der Mieten um 100 Prozent für Wohnräume und für gewerbliche Räume um 210 Prozent der Friedensmiete zugestimmt.

Oppenheim, 13. Okt. Ein Lastauto hatte Wein geladen und fuhr die steile Chaussee nach Niederflörsheim herunter, wobei plötzlich die Bremse versagte und der schwerbeladene Wagen derart ins Rollen kam, daß er an den Randsteinen der Straße anrannte und umstürzte, wobei die ganzen Fässer herabgeschleudert wurden und das kostbare Naß auf die Straße lief. Der Schaden beläuft sich auf zirka 40 000 Mk. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon, während das Auto schwer beschädigt wurde.

Mainz, 12. Okt. Die von der hessischen Regierung mit Zustimmung des Landtages am 1. Oktober geplante Verstaatlichung der Polizei in den Städten und Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern konnte für das besetzte hessische Gebiet nicht in Kraft treten, weil die interalliierte Rheinlandkommission dem Gesetz die Genehmigung versagt hat. Die Polizeiverwaltung der Städte Mainz, Worms, Alzey und Bingen bleibt also vorläufig noch städtisch. Die Versetzungen von Polizeibeamten aus dem besetzten nach dem unbesetzten Gebiet sind rechtsunwirksam.

Münster, 13. Okt. Hier kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Zigeunertrupp, der die Einwohnerschaft belästigte, und mehreren Beamten. Die Beamten mußten zur Waffe greifen. Zwei Zigeuner wurden verletzt und wurden ins Krankenhaus gebracht.

Leitweiler (Pfalz), 13. Okt. Ein eigenartiges Vorkommnis spielte sich bei der Beerdigung des 24jährigen Arbeiters Otto Mathäus von hier, eines Opfers der Oppauer Katastrophe ab. Eine Frau aus der Gegend von Oppau erkannte in dem Getöteten ihren Mann, ließ ihn nach Hause holen und bestatten. Am Abend des Begräbnisses kam ihr richtiger Mann wieder gesund und heil zurück. Die Leiche wurde ausgegraben und als der Obenerwähnte festgestellt und bestattet.

Dies und Das.

Eine Reise mit Hindernissen.

Aus Kreiensen, dem großen Umsteigebahnhof der Strecke Braunschweig—Holzminden und Hannover—Kassel, wird der „Braunschweigischen Landeszeitung" folgendes nette Erlebnis geschrieben: Unglaubliches Pech hatte ein Reisender, der dieser Tage den hiesigen Bahnhof berührte. Bei seiner Ankunft in Kreiensen mußte er feststellen, daß er in Harriehausen seine Brieftasche mit über 800 Mark am Schalter hatte liegen lassen. Ein Beamter lieh ihm, da er von allen Mitteln entblößt war, Geld für ein Telegramm an den Bahnhof Harriehausen, von wo dann auch nach kurzer Zeit die Nachricht eintraf, daß die Tasche gefunden sei. Der Reisende lieh sich nun das Fahrgeld nach Harriehausen, um die Tasche zu holen. Mit dem nächsten Zuge kam er zurück, froh, seine Tasche wieder erhalten zu haben, gleichzeitig aber wieder aufs neue betrübt, denn er hatte mittlerweile seinen Karton mit Lebensmitteln und Wäsche in Harriehausen stehen lassen. Während er nun dem betreffenden Beamten auf dem Bahnsteig das geliehene Geld zurückerstattete und ihm sein Mißgeschick klagte, fiel ihm ein Geldpäckchen von 500 Mark auf die Erde. Dies wurde indessen von einer vorübergehenden jungen Dame bemerkt und ihm zurückgegeben. Und als der Herr dann der Dame seinen Dank aussprach und mit ihr und seinem gewesenen Gläubiger einige Worte wechselte, fuhr unterdessen der Zug ab, in dem er auch noch seinen Regenschirm hatte stehen lassen.

Gut gegeben.

Den Sommer hindurch verkehren mehrere Stellwagen von Reichenhall (Bayern) nach Mauthäusl und zurück. Da trat eines Nachmittags ein elegant gekleideter, bügelgefalteter und monokelbewehrter Geck auf den Kutscher des Stellwagens zu, ehe er sich seine Karte löste und frug ihn: „Na, haben Sie Ihre Arche Noah schon voll?", worauf der Kutscher, der auch nicht aufs Hirn gefallen war, dienstgefällig den Wagenschlag öffnete und schlagfertig erwiderte: „Na, mei Liaba, grod da Affe fehlt noch!"

Auf der Jagd nach Junggesellen.

Ein Entwurf zu einem Heirats-Zwangsgesetze, das zur Hebung der Bevölkerungsziffer dienen soll, ist dem französischen Senat eingereicht worden. Das Gesetz, wenn es angenommen wird, würde sehr einschneidend wirken und sogar das Erbrecht beeinflussen. Der Staat darf darnach künftig nur noch verheiratete Beamte beschäftigen; wer eine Staatsstellung anstrebt, muß sich verpflichten, bis zum 25. Lebensjahre zu heiraten. Beamte, die drei oder mehr Kinder haben, werden bei der Beförderung bevorzugt, erhalten höhere Gehälter und Pensionen. Unverheiratete müssen ferner doppelt so lange Heeresdienst leisten als Verheiratete, und wer bis zum 45. Lebensjahre noch keine Lebensgefährtin hat, bleibt dienstpflichtig bis ins Greisenalter hinein. Schon früher wurde einmal ein ähnlicher Entwurf eingereicht, vom Senat auch angenommen, schließlich aber doch nicht durchgeführt.

Humoristisches.

Modern. Ausländer (in der Schweiz am Bahnschalter): „Bitte ein Billett nach Herischwein!" — Vorstand: „Sie meinen wohl Herisau?" — Ausländer: „Aber, mein Herr, wer wird sich auch auf solch drastische Weise ausdrücken!"

Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

Schottische Partie.

Gespielt im Sommerturnier 1920 des Neußer Schachvereins.

Decker		Dr. Ullrich.	
1. e2—e4	e7—e5	12. Sc3—d5[2])	Lc6×d5
2. Sg1—f3	Sb8—c6	13. e4×d5	Sf6×d5
3. d2—d4	e5×d4	14. Ld3×h7+	Kg8×h7
4. Sf3×d4	d7—d6 [1])	15. Dd1—h5+	Kh7—g8
5. Lc1—e3	i c8—d7	16. Ld4×g7[3])	Kg8×g7[4])
6. Sb1—c3	Sg8—f6	17. Tf1—f3	Tf8—g8|
7. Lf1—e2	Lf8—e7	18. Tf3—g3+	Kg7—f8
8. 0—0	0—0	19. Dh5—h6+	Kf8—e8
9. f2—f4	Sc6×d4	20 Tg3×g8+	Le7—f8
10. Le3×d4	Ld7—c6	21. Dh6×f8	
11. Le2—d3	Dd8—d7		

1) Ueblicher ist an dieser Stelle Lc5; 5. Le3, Df6; 6. c3 oder Sf6; 5. Sc3, Lb4; 6. S×S, Ld3.

2) Droht den Königsflügel aufzureißen und mit Dh5 nebst Tf3 starken Angriff.

3) Ein verlockender Zug, auf den auch Schwarz prompt hereinfällt. Diese Stellung hat in der Partie Dr. Tarrasch-Niemjowitsch, Petersburg 1914 ihren Vorgänger. Der richtige Zug war D×d5, Tf3 scheitert an f5 nebst Sf6.

4) Statt des Textzuges wäre f5 besser gewesen. Es hätte folgen können 17. L×f8, L×f8; nicht T×f8 wegen Tg3.

Lösung der Aufgabe von Otto Dehler.

1) Kg5—f6. Dieser Zug hält den schwarzen König fest, der sich auf andere Züge der Umklammerung entziehen könnte; z. B. Kg6 (Kf8) Kf6 (Lf7). Nach dem Textzuge ist Schwarz in der Wahl seiner Züge sehr beschränkt, denn auf Kh7 gewänne Kf7 sofort, indem auf Kh6 durch Tc6 der Läufer verloren gehen würde. Schwarz kann also auf 1. Kg5—f6 nur Läuferzüge machen. Ld6—f8 und Ld6—b8 wären aber schlecht wegen der Erwiderung Tc1—c8, ferner Ld6—g3 wegen Tc1—g1. Es bleiben dem Läufer daher nur die Felder h4, a3, f4, h2.

I. 1. . . . . Ld6—b4; Hierauf führt Weiß ohne jede Schwierigkeit durch Tc7, Tf7+, Kg6 die sogenannte klassische Gewinnstellung herbei.

II. 1. . . . . Ld6—a3; 2. Tc1—c2! Nun wäre Tc7 schlecht gewesen wegen Lb2 (Kg6) Kf8. Anderseits stehen dem Läufer nach 2. Tc2 nur die Felder b4 und d6 dem König das Feld h7 zur Verfügung.

a) 2. . . . . La3—b4 Weiß lenkt mit Tc7 wieder in die Variante I ein.

b) 2. . . . . La3—d6. Nun wird dieselbe Stellung durch Tc8 (Kh7), Kf7, Tc6 herbeigeführt desgleichen nach

c) 2. . . . . Kg—h7 durch Tg2, Tg6, Kf7.

III. 1. . . . . Ld6—f4. Die bewußte Stellung entsteht jetzt durch Tf1, Kg6, bei

IV. 1 Ld6—h2 durch dieselben Züge von Weiß, da der schwarze König wegen der Antwort Tf1—h1 weder nach der einen noch nach der anderen Seite auszuweichen, sich einfallen lassen darf. In der Tat: bei nur 4 Steinen auf dem Brett müssen alle diese Wendungen als sehr fein und reizvoll bezeichnet werden.

Schach-Nachrichten.

Die Jugend-Abteilung des Neußer Schachvereins eröffnete vergangenen Samstag für die Wintermonate wieder ihre regelmäßigen Samstags 5 Uhr-Spielabende im Hotel Neckenig. Meldungen werden daselbst entgegengenommen. Geplant sind für die nächste Zeit wieder, wie im vergangenen Jahre Unterrichtskurse verbunden mit einem Turnier.

Läuse Schwaben Flöhe **Wanzen** Holzwurm

beseitigen Sie in ½ Stunde nur **Eckolda** 100 000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg mit (v. Fachm. begest.) werden Sie staunen. **Verlangen Sie nur Eckolda** Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in:

Neuß: Friseur **Bossen,** Oberstraße 131.
Wevelinghoven: Friseur **Henn,** Grevenbroicherstr.

Flatax das Abführmittel Schokoladenkonfekt überall erhältlich.

Stille Stunden.

Wir alle, die besten und selbstlosesten unter uns nicht ausgenommen, haben Stunden der Einsamkeit nötig, Stunden, da wir in uns einkehren und uns erforschen, wo wir wieder suchen, was wir etwa verloren. Aber aus diesen Stunden sollten wir hervorgehen als bessere Menschen unter den Menschen. Herbert, Aphorismen.

Trösterin Geschichte.

In einer soeben erschienenen Schrift der Fichte-Gesellschaft „Geschichtsbetrachtung und deutsche Bildung" untersucht der Leipziger Geschichtslehrer Prof. Dr. Fritz Rörig die geschichtlichen Grundlagen des deutschen Volkscharakters und eine Verwertung des geschichtlichen Denkens für den deutschen Wiederaufbau. Er stellt die Frage: „Ein Volk, das wie das unsere vor den Trümmern seines politischen und wirtschaftlichen Lebens und, was vielleicht noch schlimmer ist, vor den Trümmern seines Selbstbewußtseins steht, wird nicht ohne weiteres jede Entwicklungsweise im Sinne eines stetigen Aufstieges werten wollen. Es geht ein Hunger durch das Land nach seelischer Wiederaufrichtung. Kann Geschichtsbetrachtung hier mithelfen?"

Rörig bezeichnet den Dreißigjährigen Krieg als die Ursache, warum dem deutschen Volke das als antreibende und verpflichtende Kraft empfundene Bewußtsein seiner Geschichte verloren gegangen sei. Zu diesem Verluste an historischem Bewußtsein geselle sich ein weiterer Verlust: durch die Verwirtschaftlichung aller Lebensinteressen sei ungezählten Deutschen der Weg zu den höchsten Werten verbaut worden. In weiteren Ausführungen weist Rörig an dem Beispiele der deutsch-baltischen bürgerlichen Kreise nach, was das Bewußtsein der eigenen Geschichte und Geistesbildung deutschen Menschen bedeuten kann, und kommt zu folgenden programmatischen Schlüssen für das deutsche Volk:

„Eines kann uns die Geschichte ganz unmittelbar geben: indem sie uns andere Perioden der Geschichte unseres Volkes als Erlebnis näherbringt, gibt sie uns die tröstliche Gewißheit, daß der deutsche Mensch als politisches Wesen wie auch als Persönlichkeit ungleich höhere Möglichkeiten in sich trägt, als sie der Jammer der Gegenwart erkennen läßt. Sodann zeigt aber gerade die Tragik unserer Geschichte seit den Freiheitskriegen das eine: nur der Staat steht auf fester Basis, der durch die seelischen Kräfte seiner Glieder getragen wird.

Damit tritt der Wert des Einzelmenschen wieder bedeutungsvoll in den Vordergrund. Gewiß, unsagbar trübe Jahrzehnte liegen vor uns. Und doch, sie werden dann nicht mutlos durchlebt und durchlitten sein, wenn in ihnen der innere seelische Gesundungsprozeß sich still, langsam, nach außen kaum bemerkbar durchsetzt. Wird sich echtes, warmherziges, wohlwollendes Menschentum innerhalb unseres Volkes in dem Maße wieder durchsetzen, daß die Volksgemeinschaft, über alle wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede hinweg, wirklich wieder seelischen und geistigen Inhalt gewinnt? Hier kann allerdings zum inneren Erlebnis gewordene Geschichtsbetrachtung eine unerschöpfliche Quelle des inneren Wiederaufbaus werden.

Und damit ergibt sich zugleich die große Verantwortung, die jeder Einzelne auch der Zukunft seines Volkes gegenüber hat. Wer sich in das Werden seines Volkes vertieft hat, der weiß, daß geschichtliche Erfolge nicht von heute auf morgen kommen; am allerwenigsten dann, wenn es sich um den Genesungsprozeß eines an seiner Seele krank gewordenen Volkes handelt. Einen Genesungsprozeß solcher Art bewußt zu fördern, ist zugleich die wichtigste politische Aufgabe für die Zukunft des Ganzen.

Unsere Geschichte ist nicht ebenmäßig, ruhig überschreitend. Sie ist voll der Umschwünge und des Wechsels ganz verschiedener Kräfte als bestimmender Faktoren. Das gilt nicht nur für die äußere, es gilt auch für die innere Geschichte, die Kenntnis des deutschen Menschen selbst. Neben Perioden höchster Kraftleistung Perioden der Ohnmacht, wo man glauben sollte, dieser Mensch habe sich selbst vergessen und verloren. Aber da hilft als Trösterin die Geschichte. Sie zeigt uns, daß dieser deutsche Mensch doch immer wieder zum Höchsten befähigt war, wenn er sich nur wieder auf sich selbst besann und von innen nach außen handelte. Und mit dem geistigen Gehalt dieser Zeiten gilt es zu ringen, bis der Suchende ihn sich ganz zu eigen gemacht hat, bis er ihm selbst wieder als Kraft lebendig wird."

Der Düsseldorfer pädagogische Kursus.

Daß heute das Interesse für Erziehungslehre sehr stark ist, wußten wir. Nie aber hätten wir erwartet, daß die Düsseldorfer pädagogische Woche fast 2000 Teilnehmer zählen würde. Alle Plätze waren besetzt; die Zahl der Teilnehmer hielt an vom Morgen bis zum Abend, vom ersten bis zum letzten Tag. Der Beweis ist dadurch erbracht, daß bei den katholischen Erziehern im allgemeinen, wie insbesondere bei der katholischen Lehrerschaft die christlichen Grundsätze fest verankert sind. Das Programm war glücklich zusammengestellt: grundlegende Fragen der Pädagogik wechselten ab mit Fragen der praktischen Schulreform und Fragen der Schulhygenie.

Am Sonntagmorgen ward der Kursus eröffnet durch ein feierliches Amt in der Maria-Empfängniskirche, zelebriert von Herrn Prälaten Domkapitular Dr. Blank aus Köln, dem Vertreter Sr. Eminenz des Herrn Karinals. In seiner kurzen Ansprache wies der Herr Prälat hin auf Christus, als den Lehrer der Weisheit und das Vorbild für Lehrer und Erzieher.

Die Eröffnungsfeier in der stimmungsvollen Aula der Lessing-Oberrealschule war zugleich eine Kundgebung für die christlichen Erziehungsideale. Ob man nun den Vorkämpfer für die christliche Erziehungswissenschaft hört, den ergrauten, verdienten Vorsitzenden, Herrn Prof. Habrich, oder den jungen, begeisterten Lokalvorsitzenden, Herrn Lehrer Runge, ob den Vertreter der Kirche, Herrn Prälaten Blank, oder den Vertreter der Schulbehörde, Herrn Stadtschulrat Conradi, aus ihnen allen sprach die Ueberzeugung, daß eine nach christlichen Weisheitsregeln arbeitende Pädagogik wichtigste und wertvollste Aufbauarbeit zu leisten hat.

Herr Prof. Dyroff (Bonn) sprach im Laufe der Woche über Psychologie und Schulreform; er verlangte die Ausnützung der Resultate der Psychologie für die Pädagogik, wenn auch die Psychologie noch nicht allzwiele feste Ergebnisse vorzeigen kann. Die einzelnen Probleme der Schulgestaltung wurden von ihm klar herausgearbeitet.

Herr Prof. Göttler (München) entwickelte das Erziehungsziel, wie es dem christlichen Erziehungsideal entspricht. Auch dem Arbeitsunterricht widmete er eine Stunde, als er über den Religionsunterricht in der Arbeitsschule sprach. In das schwere Problem der Bewußtseinslehre führte Herr Prof. Geyser (Freiburg) ein in den drei Vorträgen über die Struktur des Bewußtseins. Seine Worte klangen aus in die Mahnung, nicht nur das Denken zu üben, sondern auch das Wollen.

Die individuelle Erziehung, die Erziehung, die der Eigenart der Kinder entspricht, verlangten Herr Stadtschulrat Weigl (Amberg) in seiner Thronlehre, Fräulein Lehrerin Riesen (Kevelaer) in ihrem Vortrag über die Eigenart in der weiblichen Psyche und Herr Lehrer Kaatz (Hamborn) in seinem Referat über das Industriekind.

Besondere Aufmerksamkeit war dem Arbeitsschulgedanken geschenkt. Herr Stadtschulrat Weigl sprach über „Der Arbeitsschulgedanke und die geistige Selbsttätigkeit" sowie über den „Arbeitsschulgedanken im Rechenunterricht" und Herr Seminaroberlehrer Schuh (Düsseldorf) über den „Arbeitsschulgedanken im Deutschunterricht" (mit 2 Lehrproben), Herr Schulrat Wolff (Bergheim) über „Arbeitsschulgedanke und Staatsbürgerkunde".

Allgemeinen Beifall fand es, daß man das Wesen des Arbeitsunterrichts nicht in einer rein äußerlichen produktiven Arbeit sah, sondern vielmehr das Wecken der Schülerselbstbetätigung in den Vordergrund stellte.

Herr Prof. Dr. Krautwig (Köln) sprach über „Schule und Gesundheitszustand der Jugend", Herr Sanitätsrat Dr. Bergmann (Cleve) über „Das nervöse Kind."

Es kann als ein glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß an dem Kursus alle interessierten Organisationen beteiligt waren: Der Verein für christliche Erziehungswissenschaft, die katholischen Standesvereine der Lehrer und Lehrerinnen und die katholische Schulorganisation. Möchte das Zusammenarbeiten dauernde Einrichtung werden.

An die Tagung schloß sich am Freitag die Bezirkstagung der Schulorganisation für den Regierungsbezirk Düsseldorf an. Herr Schulrat Weigl behandelte hier den „Weltlichen Moralunterricht im Lichte einer willensbildenden Schulpraxis", Herr Prof. Dr. Wurth (Düsseldorf) den „Religionslosen Moralunterricht", dessen Wesen, Unwert und Gefahren er klar herausarbeitete. Fräulein Dransfeld (Werl) sprach über „Das Privatschulwesen", seine Bedeutung sowie die ihm drohenden Gefahren" und Generalsekretär Rektor Böhler zeigte in dem Referat über das „Holländische Schulgesetz", wie in Holland grundsätzliche Fragen gelöst wurden.

Wenn wir zum Schluß den Wunsch ausdrücken, daß die Schule und die katholische Erziehungsarbeit aus der Düsseldorfer Erziehungswoche reichen Segen ernten mögen, dann wissen wir, daß an der Erfüllung dieses Wunsches alle Teilnehmer aus innerster Ueberzeugung mitarbeiten werden. B.

Bekanntmachung

zur Wahl der Vertreter im Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.

Die Wahl findet statt:

für die **Versicherten** am **Samstag, den 26. November 1921, nachmittags von 1 bis 5 Uhr und am Sonntag, den 27. November 1921, vormittags von 9 bis 12 Uhr,**

in den nachstehend unter III. angegebenen Wahlbezirken und Wahllokalen,

für die **Arbeitgeber** am **Samstag, den 26. November 1921, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Neuß im Kreishause, Königstr. 48.**

I.

Wahlberechtigung und Wählbarkeit im Allgemeinen.

Die nachstehend bezeichneten Versicherten und ihre Arbeitgeber sind, vorbehaltlich der näheren Bestimmungen unter II. wahlberechtigt und wählbar:

1. Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten.
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, sämtlich, wenn die Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.
3. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.
4. Bühnen- und Orchestermitglieder, ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen.
5. Lehrer und Erzieher.
6. Hausgewerbetreibende.
7. Die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt.

Voraussetzung ist für die unter Nr. 1 bis 5 und Nr. 7 Bezeichneten, daß sie gegen Entgelt beschäftigt werden, für die unter Nr. 2 bis 5 Bezeichneten sowie für Schiffer außerdem, daß nicht ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst M. 15 000 übersteigt. Lehrlinge aller Art gehören der Kasse auch dann an, wenn sie nicht gegen Entgelt beschäftigt werden.

II.

Wahlberechtigung und Wählbarkeit im Besonderen.

Von den unter I. angeführten Personenklassen sind wählbar und wahlberechtigt nur die **volljährigen Arbeitgeber**, die bei der Kasse beteiligt und die **volljährigen Personen**, die bei der Kasse am Wahltage versichert sind. Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für die versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zahlen.

Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherte beschäftigen. Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist, wer bei der Kasse versichert ist.

Wählbar und wahlberechtigt sind auch diejenigen Personen, welche die Mitgliedschaft bei der Kasse freiwillig fortsetzen.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind die Arbeitgeber unständig Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstande sind, ferner unständig Beschäftigte, die keine Beiträge zahlen und Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Ersatzkasse sind und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen.

Wählbar sind nur volljährige Deutsche. Nicht wählbar ist:

1. Wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn ein Hauptverfahren eröffnet ist.
2. Wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Wer als Arbeitgeber wählbar ist, kann die Wahl nur ablehnen, wen er:

1. Das 60. Lebensjahr vollendet hat.
2. Mehr als vier minderjährige eheliche Kinder hat. Kinder, die ein anderer an Kindesstatt angenommen hat, werden dabei nicht mitgerechnet.
3. Durch Krankheit oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen.
4. Mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt. Die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich.
5. Während der unmittelbar vorhergehenden Wahlzeit das Amt mindestens 2 Jahre geführt hat.
6. Nur Dienstboten beschäftigt.

Ein Arbeitgeber, der die Wahl ohne zulässigen Grund ablehnt, kann vom Vorsitzenden des Vorstandes mit Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark bestraft werden.

III.

Zahl der zu wählenden Vertreter und Bezeichnung der Wahlbezirke und Wahllokale.

Die **Arbeitgeber wählen 20 Vertreter und 40 Ersatzmänner** und zwar für den ganzen Kassenbezirk in dem oben angegebenen Wahllokale (Kreishaus).

Die **Versicherten wählen 40 Vertreter und 80 Ersatzmänner** und zwar in den nachbezeichneten Wahlbezirken die dabei angegebene Zahl Vertreter und Ersatzmänner.

Wahlbezirk Bürgermeisterei	Wahlort	Wahllokal	Zahl der zu wählenden Vertreter	Zahl der zu wählenden Ersatzmänner
Büderich	Büderich	Alte Schule-Dorf	14	28
Kaarst	Kaarst	Zeichensaal der Schule	2	4
Büttgen	Büttgen	Schule-Dorf	2	4
Glehn	Glehn	Schule an der Kirche	3	6
Grefrath-Holzheim	Grefrath (für die Bürgermeisterei Grefrath)	Wirtschaft Girmes	4	8
	Holzheim (f. die Bürgermeisterei Holzheim)	Wirtschaft Heinr. Brücken, Schulplatz		
Norf-Grimlinghausen	Norf (für die Bürgermeisterei Norf)	Rathaus	3	6
	Grimlinghausen (für die Bürgermeisterei Grimlinghausen)	Wirtschaft Frings		
Nievenheim-Zons	Nievenheim (für die Bürgermeisterei Nievenheim)	Wirtschaft Holzberg	4	8
	Stürzelberg (für die Bürgermeisterei Zons)	Schule Stürzelberg		
Dormagen	Dormagen	Neue Schule (hinter dem Rathaus)	3	6
Rommerskirchen-Nettesheim	Eckum	Wirtschaft Lyrmann	5	10

IV.

Wahlverfahren.

Die Wahl ist geheim. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspflichtige beschäftigen, führen bis zu 100 versicherungspflichtiger Beschäftigter für je angefangene 10 und bezüglich der über 100 hinausgehenden Zahl für je angefangene 20 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Vom Vorstande werden Wählerlisten aufgestellt, getrennt für die Arbeitgeber und Versicherten. In die Wählerliste für die Arbeitgeber ist auch die Zahl der den einzelnen Wahlberechtigten nach der Satzung zukommenden Stimmen zu vermerken.

Den Wahlberechtigten wird spätestens 3 Tage vor dem Wahltage eine Wahlkarte zugestellt, welche zur Wahl mitzubringen ist. Den Arbeitnehmern wird die Wahlkarte am Beschäftigungsorte selbst oder durch Vermittelung des Arbeitgebers oder an ihrem Wohnorte zugestellt. Wahlberechtigte, welche keine Wahlkarte erhalten haben, sind in der Wählerliste nicht aufgeführt; solche Wahlberechtigte müssen sich zwecks Eintragung in die Wählerliste sofort bei der Kasse (Meldestelle) melden, wenn sie als wahlberechtigte Personen eingetragen werden sollen. Für die Eintragung in die Versicherten- und Arbeitgeber-Wählerlisten und für die Ausübung des Wahlrechts der Versicherten ist der Wahlbezirk, in dem der Beschäftigungsort (Sitz des Betriebes) sich befindet, maßgebend. Die Arbeitgeber üben ihr Wahlrecht in Neuß, Königstr. 48 aus.

Wahlberechtigte, die am Wahltage noch nicht in der Wählerliste aufgeführt sind, können bei gehörigem Ausweis über ihre Wahlberechtigung zur Wahlausübung zugelassen werden, wenn sie in einer sämtliche Mitglieder des Wahlausschusses überzeugenden Weise ihre Wahlberechtigung nachweisen. Dies gilt auch, wenn Wahlberechtigte, die in die Wählerliste eingetragen sind, bei der Wahlhandlung nicht im Besitz der Wahlkarte sind. Als genügender Ausweis sind vom Wahlausschuß für die Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt gezahlten Beiträge, für die Versicherten eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung anzusehen, daß der Betreffende am Wahltage noch in Beschäftigung steht. Zum Nachweise der Wahlberechtigung von Personen, die nicht in die Wählerlisten aufgenommen sind, werden insbesondere eine Bestätigung der Gemeinde- oder Ortspolizeibehörde, eine mit dem Firmenstempel versehene oder behördliche beglaubigte Bescheinigung des Arbeitgebers und gegebenenfalls für Dienstboten das Dienstbuch gelten können; der Nachweis ist jedoch nicht auf diese Beweismittel beschränkt, sondern dem freien Ermessen des Wahlvorstandes überlassen.

Die Wählerlisten für die Arbeitgeber und für die Versicherten liegen bei den einzelnen Melde- und Zahlstellen vom 17. Oktober 1921 ab zur Einsichtnahme aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismittel bei der zuständigen Melde- und Zahlstelle einzulegen; werden erhobene Einsprüche bei der Melde- und Zahlstelle als nicht berechtigt bezeichnet so kann die Entscheidung des Kassenvorstands (in Neuß) verlangt werden.

Der nach § 7 der Wahlordnung vom Vorstande aufzustellende Wahlvorschlag ist am Schlusse dieser Bekanntmachung aufgeführt.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, Wahlvorschlagslisten bis spätestens vier Wochen vor dem Wahltage bei dem Vorstande der Kasse einzureichen.

Später eingehende Wahlvorschläge werden nicht berücksichtigt. Die Wahlvorschläge sind getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellen.

Die Wahlvorschläge bilden die Grundlage der am 26. und 27. November 1921 stattfindenden Wahl; bei dieser sind die Wähler an den Inhalt eines der Wahlvorschläge gebunden.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlage gezählt und auf den übrigen Wahlvorschlägen gestrichen. Sind mehrere Wahlvorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Wahlvorschlag, welchen der Unterzeichner binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens dreimal soviel Bewerber benennen, als nach vorstehender Zahl (vergl. III. erster Satz) Arbeitgeber-**Vertreter** und nach der Aufstellung — Spalte 5 — Versicherten-**Vertreter** für den örtlichen Bezirk zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter **fortlaufenden Nummern** aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien- und Vor- (Ruf-) Namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen.

Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem die Versicherten beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber aus den vorstehend unter II. 1.—6. genannten Gründen zur Ablehnung der Wahl berechtigt ist.

Bei jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu benennen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlages und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstande die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben oder wenn die Bewerber nicht in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sind, es sei denn, daß die Mängel rechtzeitig beseitigt werden.

Der Vorstand versieht die eingereichten Wahlvorschläge nach der Reihenfolge ihres Einganges mit Ordnungsnummern, prüft sie und teilt etwaige Anstände umgehend dem Wahlvorschlagsvertreter mit. Die Anstände müssen spätestens zwei Wochen vor dem Wahltag beseitigt sein. Bis zu diesem Zeitpunkte können Wahlvorschläge auch zurückgenommen werden.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können im Kassenraum in Neuß, Königstr. 48, vom 2. November 1921 ab eingesehen werden.

Sind auf gültigen Wahlvorschlägen im ganzen nur so viele wählbare Bewerber benannt, wie Vertreter zu wählen sind, so gelten sie als gewählt. Sind weniger Bewerber vorgeschlagen, so gelten diese ebenfalls als gewählt; wegen der noch fehlenden Vertreter sowie wegen der erforderlichen Ersatzmänner ist jedoch alsbald eine neue Wahl vorzunehmen. Hierbei vermindert sich die zulässige Höchstzahl der zu benennenden Bewerber um die Zahl der bereits gewählten Vertreter.

Das **Stimmrecht** wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung eines jeden Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen.

Zum Wahlraum haben **nur** die wahlberechtigten Arbeitgeber und Kassenmitglieder Zutritt.

Die **Stimmabgabe** ist an einen der Wahlvorschläge gebunden. An Stelle der Aufzählung der Namen auf dem Stimmzettel genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer des Wahlvorschlags.

Der Stimmzettel muß an einem abgesonderten Tisch im Wahlraum unbeobachtet in einen mit dem Siegel der Kasse versehenen Umschlag gelegt werden, der im Wahlraum verabfolgt wird. Hierauf übergibt der Wähler den Umschlag unverschlossen unter Nennung seines Namens dem Vorsitzenden oder dem von ihm bezeichneten Mitgliede des Wahlausschusses.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen verhindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen, dürfen sich der Beihülfe einer Vertrauensperson bedienen.

Arbeitgeber mit mehrfachem Stimmrecht haben soviel Stimmzettel je in einem besonderen Umschlag abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen.

Die **Stimmzettel** müssen von weißer Farbe und 10 : 13 Zentimeter groß sein. Stimmzettel, die von diesen Bestimmungen abweichen, sind ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht. Stimmzettel, die mit keinem der zugelassenen Wahlvorschläge übereinstimmen, oder die oder deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimmzetteln, die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden. Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich in einem Umschlag mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls sind sie ungültig.

Die Wahl wird zur festgesetzten Stunde geschlossen. Nur die am Schluß der Wahlhandlung im Wahlraum anwesenden Wähler dürfen dann noch von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Das Ergebnis der Wahl wird innerhalb 10 Tagen nach dem Wahltage ermittelt und durch die Neußer und Neuß-Grevenbroicher Zeitung bekannt gemacht.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Vorstande der Kasse oder dem Versicherungsamt anzubringen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß vorsätzliche Wahlfälschungen strafbar sind.

Wahlvorschlag des Vorstandes.

I. Arbeitgeber.

A. Vertreter.

Dr. Hermann Bodenheim, Justizrat, Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorferstraße 70.
Schwenke Otto, Bürochef, Düsseldorf, Dorotheenstr. 32.
Bachhoven Peter, Beamter, Büttgen, Oststr. 8.
Kohtes Adolf, Gutspächter, Büderich, Haus Meer 2.
Wellmanns Peter, Mühlenbes., Büderich, Dorfstr. 26.
Winkelhoch Wilh., Kaufmann, Kaarst.
Hoveler Peter, Unternehmer, Büttgen, Holzbüttgen.
Hausgen Fritz, Gutsbesitzer, Büttgen.
Büchelers Josef, Landwirt, Glehn.
Titz Mathias, Fabrikant, Glehn.
Herriger Edmund, Landwirt, Bergerhof b. Holzheim.
Amberg Hermann, Fabrikteilhaber, Holzheim.
Hoenow Rudolf, Fabrikant, Grimlinghausen.
Meese Karl, Gutspächter, Uedesheim Nr. 105.
Meller Wilhelm, Gutspächter, Zons.
Herrmann Karl, Architekt, Nievenheim, Bahnstr. 33.
Spelter Wilhelm, Landwirt, Hackenbroich.
Schwidden Jean, Maurermeister, Dormagen.
Leuffen Gottfried, Landwirt, Nettesheim.
Fudickar Friedrich, Fabrikbesitzer, Rommerskirchen.

B. Ersatzmänner.

Baurmann Peter, Landwirt, Kaarst.
Hoffmann Werner, Ingenieur, Düsseldorf-Oberkassel, Maasstr. 14.
Poell Heinrich, Maurermeister, Büderich, Düsseldorferstraße 42.
Witthoff Heinrich, Landwirt, Büttgen.
Mostert Josef, Sattlermeister, Glehn.
Bämges Josef, Landwirt, Steinshof b. Holzheim.
Brömel Emil, Ingenieur, Düsseldorf-Oberkassel, Saarwerdenstraße 17.
Engels Peter, Schreinermeister, Schlicherum.
Düllmann Heinrich, Betriebsleiter, Stürzelberg.
Braun Gerhard, Landwirt, Delhoven.
Weidenfeld Theodor, Landwirt, Kreuzfelderhof b. Rommerskirchen.
Stiewe Friedrich, Bürovorsteher, Düsseldorf-Oberkassel, Columbusstr. 80.
Niesen Mathias, Landwirt, Büderich, Grünerweg 13.
Lichters H., Bauunternehmer, Kaarst.
Pütz Hermann, Schreinermeister, Büttgen.
Drillges Jakob, Landwirt, Glehn.
Bommers Franz, Kaufmann, Eppinghoven b. Holzh.
Leuffen Josef, Landwirt, Norf.
Schumacher Math., Gutsbesitzer, Delrath.
Becker Gerhard, Brauereidirektor, Dormagen.
Westhoff Josef, Ziegeleibesitzer, Anstel.
Kappes Ernst, Kaufmann, Düsseldorf-Oberkassel, Columbusstraße 82.
Decker Rudolf, Molkerei-Verw., Büderich, Crefelderstraße 127.
Küsters Johann, Anstreichermeister, Kaarst.
Schmitz Heinrich, Landwirt, Büttgen-Rottes.
Weizenbäck Anton, Fabrikleiter, Glehn.
Jung Franz, Betriebsleiter, Holzheim.
Schmitz Wilhelm, Bauunternehmer, Allerheiligen.
Felder Jakob, Landwirt, Nievenheim.
Bayer Heinrich, Landwirt, Horrem.
Nippen Adam, Landwirt, Banikum.
Arnholz Theobald, Ingenieur, Düsseldorf-Oberkassel, Cheruskerstraße 64.
Kreutzer Engelbert, Landwirt, Büderich, Necklenbroicherstraße 74.
Dömges Peter, Anstreichermeister, Büttgen.
Dahmen Franz, Landwirt, Röckrath b. Grefrath.
Cappel Heinrich, Rentner, Norf.
Bechlenberg Heinrich, Landwirt, Straberg.
Pyra Christian, Maler, Dormagen.
von Meer Gottfried, Gutsbesitzer, Alshof b. Nettesheim.
Schellack Emil, Werkskassierer, Düsseldorf, Cranachstraße 7.

II. Versicherte.

Wahlbezirk Büderich:

A. Vertreter.

Piering Johann, Meister, Düsseldorf-Oberkassel, Hansa-Allee 98.
Berrang Peter, Meister, Büderich, Necklenbroicherstraße 9 a.
Feddersen Karl, Rentmeister, Büderich, Forsthausweg 4.
Drügen Wilhelm, Angestellter, Büderich, Poststr. 24.
Beirowski Valentin, Maurer, Düsseldorf-Heerdt, Neußerfurtherstraße 31.
Schmitz Jakob, Knecht, Büderich, Necklenbroicherstr. 74.
Ganser Hubert, Arbeiter, Crefeld, Geldernschestr. 37.
Funkel Johann, Arbeiter, Crefeld, Gutenbergstr. 109.
Nützgen Peter, Buchhalter, Büderich, Dorfstr. 23.
Kaczmarek Stephan, Arbeiter, Crefeld, Fischelnerst. 66.
Flock Wilhelm, Arbeiter, Neuß, Schillerstr. 46.
Erren Johann, Fleischbeschauer, Büderich, Necklenbroicherstraße 77.
Eule Karl, Arbeiter, Düsseldorf-Oberkassel, Parmerstraße 35.
Küppers Martin, Arbeiter, Neuß, Wilhelmstr. 5.

B. Ersatzmänner.

Eichhoff Rudolf, Vorarbeiter, Düsseldorf, Oberbilker Allee 319.
Wolf Wilhelm, Angestellter, Osterath, Schützendelle 99.
Hink Peter, Schmiedegeselle, Büderich, Crefelderstr. 94.
Robertz Josef, Maurer, Neuß, Oberstr. 84.
Hirt Emil, Arbeiter, Neuß, Selikumerstr. 9.
Weyergraf Math., Chauffeur, Büderich, Haus Meer 4.
Pesch Hubert, Arbeiter, Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstraße 8.
Schug Michael, Arbeiter, Düsseldorf-Heerdt, Crefelderstraße 143.
Krülls Josef, Knecht, Büderich, Grünerweg 18.
Nauen Peter, Arbeiter, Düsseldorf, Achenbachstr. 143.
Marcelli Josef, Arbeiter, Crefeld, Garnstr. 61.
Corzillus Josef, Bäckermeister, Büderich, Dorfstr. 28.
Baas Wilhelm, Arbeiter, Düsseldorf-Heerdt, Crefelderstraße 24.
Groth Wilhelm, Arbeiter, Crefeld, Blumenstr. 63.
Kippels Heinrich, Wegevorarbeiter, Büderich, Düsseldorferstraße 98 a.
Stein Balthasar, Arbeiter, Düsseldorf, Luisenstr. 124.
Krückert Gustav, Arbeiter, Crefeld, Roßstr. 247.
Klömpges Moritz, Dachdeckergehilfe, Büderich, Wittselderweg 10.
Bongartz Wilh., Arbeiter, Neuß, Berghäuschensweg 17.
Allendorf Emil, Arbeiter, Schiefbahn, Bahnstr. 63.
Kremanns Wilhelm, Knecht, Büderich, Gasse 49.
Vogel August, Arbeiter, Fischeln, Niederbruch 27.
Stratemann Hermann, Arbeiter, Strümp 51.
Lohmann Heinrich, Küster und Organist, Büderich, Düsseldorferstraße 6.
Götz Anton, Arbeiter, Düsseldorf, Elisabethstr. 49.
Koza Josef, Arbeiter, Neuß, Furtherstr. 189.
Hamacher Johann, Arbeiter, Kaarst, Neußerstr. 6.
Krey Wilhelm, Arbeiter, Düsseldorf-Heerdt, Crefelderstraße 24.

Wahlbezirk Kaarst:

A. Vertreter.

Kaiser Anton, Müller, Kaarst, Maubisstr. 5 a.
Götzen Johann, Sekretär, Kaarst, Heide C 15.

B. Ersatzmänner.

Backes Hermann, Tagelöhner, Kaarst, Heide C 9.
Stock Heinrich, Schuldiener, Kaarst, Hochstraße.
Görgemanns Josef, Fuhrgehülfe, Kaarst, Neußerstr. 5.
Leßmann Jakob, Nachtwächter, Karlsforsterstr. 11.

Wahlbezirk Büttgen:

A. Vertreter.

Seitz Johann, Küster und Organist, Büttgen, Glehnerstraße.
Kothen Josef, landw. Arbeiter und Fleischbeschauer, Holzbüttgen.

B. Ersatzmänner.

Maubach Jakob, gewerbl. Hilfsarbeiter, Büttgen-Vorst.
Kaiser Wilhelm, Dachdecker, Holzbüttgen.
Schrills Johann, Schuhmacher, Büttgen.
Pesch Franz, Schreiner, Büttgen.

Wahlbezirk Glehn:

A. Vertreter.

Sandkaulen Jakob, Versicherungsagent, Glehn.
Tillmanns Peter, Tagelöhner, Glehn.
Schiffer Josef, Hilfspolizeidiener, Glehn.

B. Ersatzmänner.

Wessig Wilhelm, Küster, Glehn.
Esser Hubert, Fleischbeschauer, Glehn.
Gather Hubert, Weber, Glehn.
Kluth Anton, Fabrikarbeiter, Scherfhausen.
Hoveler Engelbert, Tagelöhner, Lüttenglehn.
Bolten Heinrich, Tagelöhner, Glehn.

Wahlbezirk Holzheim:

A. Vertreter.

Vonberg Jakob, Schlosser, Holzheim.
Dongartz Heinrich, Bote, Holzheim.
Görden Gottfried, Arbeiter, Holzheim.
Myrich Heinrich, Mühlenarbeiter, Holzheim.

B. Ersatzmänner.

Jurk Heinr. Herm., Arbeiter, Holzheim.
Conrads Josef, Verwalter, Löveling.
Kemp August, Ziegelmeister, Löveling.
Koenen Wilhelm, Müller, Holzheim.
Kluth Wilhelm, Schmiedegeselle, Holzheim.
Bieten Mathias, Lagermeister, Holzheim.
Esser Andreas, Nachtwächter, Grefrath.
Thönnissen Johann, Verwalter, Holzheim.

Wahlbezirk Norf-Grimlinghausen.

A. Vertreter.

Luhn Adolf, Handlungsgehülfe, Norf.
Schiesser Wilhelm, Wirt, Norf.
Buschhüter Wilhelm, Fabrikmeister, Grimlinghausen.

B. Ersatzmänner.

Herrmanns Wilhelm, Arbeiter, Grimlinghausen, Oberstraße.
Schröder Johann, Wegearbeiter, Rosellerheide.
Does Franz, Arbeiter, Uedesheim Nr. 109.
Krosch Franz, Fabrikmeister, Norf.
Schmitz Heinr., Maschinist, Grimlinghausen, Oberstr.
Patten Heinrich, Arbeiter, Uedesheim 104.

Wahlbezirk Nievenheim-Zons.

A. Vertreter.

Bedbur Joh. Hub., Landwirt, Ueckerath.
Hahn Werner, Mauer, Nievenheim.
Cremer Lambert, Betriebsmeister, Delrath, Konradsberg.
Baum Heinrich, Bürogehilfe, Zons.

B. Ersatzmänner.

Berchem Josef, Rheinarbeiter, Stürzelberg.
Pesch Peter, Verwalter, Straberg.
Esser Franz, Handlanger, Ueckerath.
Steinbach Wilhelm, Stellmacher, Zons.
Bitzhamm Karl, Betriebsleiter, St. Peter b. Zons.
Feuerstake Julius, Fabrikarbeiter, Delrath, Konradsberg.
Malzkorn Johann, Vorarbeiter, Stürzelberg.
Holter Peter, Rottenführer, Delhoven.

Wahlbezirk Dormagen.

A. Vertreter.

Paefgen Heinrich, Maschinist, Horrem.
Fischer Michael, Bürovorsteher, Dormagen.
Dewenter Rudolf, Kassengehülfe, Dormagen.

B. Ersatzmänner.

Cremer Jakob, Schreiner, Dormagen.
Neuhaus Fritz, Buchhalter, Dormagen.
Mux Gerhard, Arbeiter, Dormagen.
Langel Josef, Tagelöhner, Rheinfeld.
Oberrem Heinrich, Waldarbeiter, Delhoven.
Jansen Anton, Tagelöhner, Delhoven.

Wahlbezirk Rommerskirchen-Nettesheim.

A. Vertreter.

Nollen Peter, Fabrikarbeiter, Eckum.
Schmitz Christian, Lagerarbeiter, Butzheim.
Schillings Kaspar, Bahnarbeiter, Frixheim.
Lambertz Paul, Bahnarbeiter, Eckum.
Oberlack Mathias, Lagerarbeiter, Nettesheim.

B. Ersatzmänner.

Ropertz Mathias, landw. Arbeiter, Eggershoven.
Berghoff Werner, Fabrikarbeiter, Gill.
Hilgers Johann, Bahnarbeiter, Butzheim.
Kolvin Kaspar, Landarbeiter, Anstel.
Schäben Christian, Maurer, Banikum.
Neunzig Johann, Maurer, Butzheim.
Kemper Ferd., Bauarbeiter, Eckum.
Schotten Jak., Verwaltungsgehülfe, Anstel.
Ropertz Winand, Fabrikarbeiter, Rommerskirchen.

Neuß, den 15. Oktober 1921.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.
Der Vorstand. Hoenow, Vorsitzender.

Möbelkäufer

besichtigen vor Einkauf eines
Herren- oder Speise-Zimmers
bei mir das Ia. gearbeitete
eichene Herrenzimmer
zu M. **5500.-** und **7800.-**
das Ia. gearbeitete
eichene Speisezimmer
zu M. **6600.-** und **8600.-**
alles komplett mit echten Rindlederstühlen.

Möbel-Etagengeschäft
Rautenberg
Düsseldorf
Karlstrasse 17
am Hauptbahnhof.
Kein Laden, daher bekannt billige Preise.

Ueberzeugen Sie sich selbst von unser. Leistungsfähigkeit.
Prachtvolle
Anzüge,
Schlüpfer,
Raglans,
Covercoats,
Paletots,
Cutaways
mit gestreifter Hose,
Lodenjoppen
Burschen-Anzüge
und Paletots
in feinster Ausführung und wirklich guten
Qualitäten zu
sehr mässigen Preisen.
Schay Nachf
Düsseldorf
Wehrhahn 19.
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufensterauslagen.

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Selten günstiger Möbel-Verkauf für Brautleute!
Schlafzimmer in guter bürgerl. Ausführung:
Mk. 4100, Mk. 4600,
Mk. 5400, Mk. 5900,
Eichen-Schlafzimmer, schw. neue Modelle mit echt. Marmor:
Mk. 5800, Mk. 6400,
Mk. 6900, Mk. 7500.
Moderne Küchen, Ia. Fabrikate,
Mk. 1400 bis 4200.
Nur solange Vorrat
Gebr. Stock,
Düsseldorf,
Hohestraße 22—23.

Hoffmanns Brot
vernichtet verblüffend
Goldgnist
doppelstark, geruchlos, in Apotheken u. Drogerien.

An den hiesigen Güterbahnhöfen treffen täglich mehrere Waggonladungen
Kartoffeln
ein, die wir zu billigsten Tagespreisen nach vorheriger Besichtigung an **Händler, industrielle Werke und Anstalten** abgeben.
Früchte- u. Gemüseeinfuhr, G. m. b. H. & Co.
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 18. Telefon 7067, 5983.
Büros: Am Güterbahnhof **Derendorf,** Schirmerstraße 55. Telefon 8221;
am Güterbahnhof **Bilk,** Kasematten 25—26. Telefon 1734.

Ich biete an vom rheinischen Saatbauverein
anerkanntes Saatgut
Strubes Dickkopfweizen 1. Absaat ausverkauft. Kraffts Zeeländer Roggen, 1. Absaat. Versand gegen Voreinsendung od. Nachnahme in neuen Säcken.
Jos. Linzbach, Saatgutwirtsch., Haus Horr, Post Neukirchen, Kreis Grevenbroich.

Ich empf. mein Lager in
Baumaterialien
Tonrohre, Einmachtöpfe, Krippenschalen, Zementwaren, Grubeneinfassungen, Betonpfosten, Hobelbord, rauhe Bord, Latten, Rahmen, Bedachungsmaterial u. s. w.
Franz Sturm, Baumaterialien-Hdlg., **Grimlinghausen,** Telefon 688 Neuß.

Möbelhaus Wilhelm Schmitz, Düsseldorf

Hauptgeschäft: Tonhallenstr. 15, an der Marienkirche. Zweiggeschäft: Oststrasse 32.

Lieferung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Nur Ia. Fabrikate. — Ständiges Lager von über 100 Zimmer-Einrichtungen.
Lieferung frei Neuss und Umgegend.

Mobilar- u. Immobilar-Verkauf
zu Lüttenglehn.

Die Erben der zu Lüttenglehn verstorbenen Eheleute **Mathias Dickers** lassen teilungshalber am

Montag, den 24. Oktober 1921

zu Lüttenglehn öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

I. nachmittags 2½ Uhr im Sterbehause:
das zum Nachlasse gehörige Hausmobilar, wie 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, 2 Lehnbänke, 6 Stühle und sonstige Kleinigkeiten, ferner verschiedene Ackergeräte.

II. hieran anschließend in der Wirtschaft Mätzlen:
das zum Nachlasse gehörige Immobilar und zwar
a) Haus mit Zubehör, Hofraum und Garten, groß 11 Ar 1 Meter und
b) eine Ackerparzelle am Scheidbeweg, neben Jakob Jordans und Geschwister Brues, groß 12 Ar 79 Meter.

Das Mobilar muß sofort bezahlt werden.

Neuß, Kanalstraße 4. Otto Schmitz, Notar.
Telefon 157.

Haus-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Frau Witwe Heinrich Heiden zu Wevelinghoven läßt am

Dienstag, den 18. Oktober 1921, nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft von **Frau Witwe Bernrath** öffentlich verkaufen:

Das zu Wevelinghoven, „Burgstraße" gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, bezeichnet mit Nr. 17, Nebengebäuden, Hofraum und Garten, groß 9 Are 04 Meter.

Wevelinghoven. Notar Justizrat **Dumoulin.**

Häuser-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am Dienstag, den 18. Oktober 1921, nachmittags 5 Uhr,

gleich nach dem Verkaufe für Frau Witwe Heiden, läßt Herr **Heinrich Nover** zu Wevelinghoven, in der Wirtschaft der Frau **Witwe Franz Bernrath** daselbst öffentlich verkaufen:

1. Ein zu Wevelinghoven in der Unterstraße gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 3 Are 14 Meter;
2. Ein daselbst gelegenes Erbe, bestehend in 2 Wohnhäusern, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 3 Are 75 Meter.

Das Erbe unter 1. kann sofort angetreten werden.

Wevelinghoven. Notar Justizrat **Dumoulin.**

Mobilar- u. Immobilarverkauf
zu Hemmerden.

Am Montag, den 24. Oktober 1921

lassen die **Erben Bongartz** zu Hemmerden öffentlich verkaufen:

a) **nachmittags 2 Uhr in der Sterbewohnung der Sibilla Bongartz:**
das gesamte Hausmobilar;

b) **gleich hiernach, nachmittags gegen 3½ Uhr, in der Wirtschaft von Werres zu Hemmerden**
die folgenden Immobilien als:

1. Ein zu Hemmerden gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 9 Are 30 Meter;
2. 2 Are 53 Meter auf dem Dich;
3. 8 Are 68 Meter Acker „Zu den Dellen";
4. 31 Are 39 Meter Acker am Wingensteinerweg;
5. 19 Are 43 Meter daselbst;
6. 29 Are 39 Meter Acker am Vellratherweg.

Wevelinghoven. Notar Justizrat **Dumoulin.**

Großer Gutsinventar-Verkauf
zu Rheinfeld bei Dormagen, Bahnstation Dormagen.

Am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Okt. 1921, morgens 10 Uhr beginnend,

läßt Herr **Carl Liessem**, Landwirt zu Rheinfeld b. Dormagen, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, sein gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, insbesondere:

10 schwere Ackerpferde, teils zu Fuhrwerkszwecken geeignet, 2 Selbstbinder (Albion und Cormick), 1 Handablage, 2 Grasmäher, 2 Heuwender, 2 Pferderechen, 1 Sämaschine (Zimmermann), 1 Düngerstreuer (Westfalia), 2 Rübenhackmaschinen, 1 Hederichspritze, 1 Häckselmaschine, 1 viersitziges Coupee, 1 Jagdwagen (tief gebaut), 9 verschiedene Karren, 1 Milchwagen, 1 Milchkarre, 1 Separator, 1 Milchkühler, eine Partie Milchkannen für Bahntransport, 1 großes Butterfaß, 3 Tiefpflüge, 2 Hundspflüge, 5 Grubber, 2 eis. Walzen, schwere eiserne und S-Eggen, 200 Heureiter, 1 Viehwage, 1 Dezimalwage, 2 Schleifapparate, 1 Rübenschneider, das sämtliche Pferdegeschirr, Brandholz, Ketten, Kloben etc., sowie eine Badeeinrichtung mit Ofen und verschiedene Hausmobilien

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Am ersten Tage kommen Pferde, Pferdegeschirr, Maschinen, Wagen und Karren, am zweiten Tage die Ackergeräte, kleinere Geschirre und Mobilien zum Verkauf. Bei Barzahlung größerer Beträge wird Zinsvergütung gewährt.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachzuweisen.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Verkauf von Vieh und Ackergeräten zu Allrath.

Frau Witwe Franz Schmitz zu Allrath läßt am

Donnerstag, den 20. Oktober dieses Jahres, mittags 1 Uhr,

in ihrer Wohnung zu Allrath, Zehntstraße 13, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

1 Arbeitssachsen, 2 Kühe (davon eine tragend), 1 Dreschmaschine mit Schüttelwerk und Göpel, 1 Wannmühle, 1 Komplette Karre, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Kettenschleife mit Karren, 1 Grubber, 1 Balancierpflug, Rübenmühle, Butterfaß u. s. w.

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Josef Barnscheon.**

Mein seit vielen Jahren im In- und Ausland bekanntes

Pelzwaren-
Engros-Haus

bietet Ihnen beim Einkauf die Garantie gediegene gute Qualitätsware zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Durch die Verbindung mit meinem Engros-Haus biete ich auch in meinem

Detail-Verkauf

eine Auswahl, wie von keiner Seite gezeigt werden kann.

Trotz der
enormen Preissteigerung
kaufen Sie jetzt noch zu den

niedrigen Preisen:

Schwarze und blaue Pelze Fuchsform	jetzt	195.-
Farbige Mädchen-Garnituren	jetzt	250.-
Alaska-Füchse und -Muffen	jetzt	375.-
Alaska-Füchse glanzreich	jetzt	650.-
Alaska-Füchse schöne Exemplare	jetzt	1075.-

Die grosse Mode

Zobel-Füchse elegante Form	jetzt	575.-
Zobel-Füchse voll im Haar	jetzt	790.-
Zobel-Füchse seid. Qual. Pass. Muffe zu gleichen Preisen	jetzt	1175.-
Schiefergraue Füchse letzte Neuheit	jetzt	975.-
Schiefergraue Füchse grosse Exemplare	jetzt	1250.-
Echte Skunks-Muffe	jetzt	575.-
Kreuz-Füchse gerade Form	jetzt	450.-
Kreuz-Füchse gebogene Form	jetzt	875.-

Seltene Kaufgelegenheit

Kreuzfuchs-Garnitur grosser Fuchs und Muff	jetzt	1250.-

Meine Auswahl in Damen-Pelz-Mänteln ist sehenswert und empfehle solche zu 6900.-, 5700.-, 4900.- bis 3900.- in bester Verarbeitung und elegantem Seiden-Futter.

Letzte Mode
Katzen-Jacken
hochapart von 3600 Mk. an.

Unübertroffene Auswahl in Skunks, Opossum, Marder, Iltis, Hermelin, Weissfuchs, Nutria, Persianer, Austral. Opossum usw. in allen Formen.

Kriegs-Anleihe wird in Zahlung genommen. Bei 600 Mark Einkauf 30 Mark Fahrtvergütung für auswärtige Käufer bei Vorlage dieser Annonce.

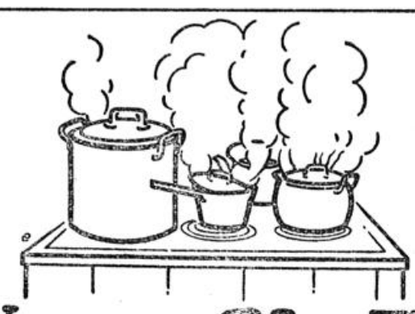
Albert Simon, Köln
Breitestrasse 69/71
(gegenüber der Kölnischen Zeitung).

Hautflecken
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M. für Erwachsene 10 M. ältere Fälle 15 M. Doppelpak. 24 M. Dazu Luna-Blutreinigungstee 3.50 u. 6 M.

Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack,
Neuss, Oberstr. 104, früh. Eug. Moubis Wwe., Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Lästiges
Haarwuchs
vollständig nach 8 Tagen verschwunden durch Obermeyer's Mobilbestät. Th. Bäst i. T. Zur Nachbehandlung Herba-Creme besond. zu empfehl. Zu hab. in allen Apoth. Drog. und Parfümerien. **Haarbeh-Paste**

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.
Tapeten-Lager **Fr. Karl Gustorf,**
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße).



Wenn Sie Ihr Essen bereiten

oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze, ohne Mehrkosten, zum Waschen ausnutzen. Sie lösen

PERSIL

im Wasserkessel auf, tun sofort Ihre Wäsche hinein, stellen das Gefäss auf den Herd und lassen die Wäsche eine Viertelstunde lang mitkochen.

Schon ist die Arbeit fertig!

Die Wäsche ist völlig sauber, blütenweiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Sie sparen Zeit, Kohlen, Arbeit, Geld!

Sorgen Sie daher, dass Persil niemals in Ihrem Haushalt fehlt, es ist wieder überall in bekannter Güte erhältlich.

Nur in Original-Packung, niemals lose!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannten „HENKO" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

---



Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen
ab Lager enorm billig. Düsseldorf,
Möbellager J. Tigges Klosterstr. 128



DÜRKOPP FAHRRÄDER
General-Vertreter
für Neuss und Umgegend:
Max Denecke, Neuss a. Rh.,
Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.
Fahrräder. — Nähmaschinen.
Milch-Zentrifugen.

Zuckerrüben
zum Lohnpressen werden angenommen.
Chr. Nix Nachflg., Stuttgen,
Tel. No. 477, Amt Neuß.

Offene Beine.
Dauernde, rasche Heilung ohne Berufsstörung nur durch mein wissenschaftlich erprobtes Heilverfahren. Auskunft gegen Einsendung von M. 3.— Schreibgebühr.
Spezialarzt Dienz, Boppard/Rh. Nr. 125.

Sicheres Mittel gegen
Hämorrhoiden
empfiehlt
A. Schönen, Hülchrath.



Große
Ausstell. u. Lager
der besten Deutschen Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebr. u. Industrie.
Billige Preise
langjähr. Garantie, besteingerichtete
Reparatur-Werkstatt.
Gebr. Dammjacob,
Neuß Oberstr. 40, Telefon 1339.

N. B. Wir haben noch einige gute gebrauchte Maschinen von 400 Mk. an abzugeben.

Weizen-

beize, wie **Corbin, Uspulun, Kupfervitriol, Formalin** usw. kaufen Sie bei sachgemässer Bedienung im

Drogenhaus C. Haack,
früher Eug. Moubis Wwe., Neuss,
Oberstr., Ecke Clarissenstr., Tel. 1469.

Oskar Hopp
Lehrer für Kunst und Gesellschaftstanz
Mitgl. d. R.-T.-V.

zeigt hierdurch ergebenst an, dass der diesjährige Winter-

Tanzkursus

verb. mit vornehmen Gesellschaftsformen im Saale des **Stadtgarten-Restaurants Montag, den 17. Okt. abends 7½ Uhr beginnt. Liste zum Einzeichnen liegt daselbst offen. Moderne Deutsche Tänze.**

Flügel Pianos
nur erste Marken kul. Zahlweise. Gelegenheitskäufe stets vorteilh. anzutreff. Franko Lieferg.
G. Platzbecker,
Düsseldorf, Kasernenstr. 17/19.

Räder-Verkauf
für **leichte Fuhrwerke** oder **Handwagen.**
Neu eingetroffen:
Räder mit Achsen
in allen Größen und Felgenbreiten. Verkauf von 8 bis 5 Uhr nur auf Lager am Güterbahnhof Köln-Mielaken. Zu erreichen mit Straßenbahn Nr. 8 und 22 ab Dom bis Jägerstr. Sonntags geschlossen.
H. F. Bergfeld, Köln/Rh.
Verwalter A. Friedt.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

Herren-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
Neußer Umpreßanstalt Carl Brackeler,
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Möbel
jeder Art kaufen Sie vorteilhaft in
Qualitätsware
in dem als leistungsfähig bekannten
Möbel-Ausstattungs-Haus
Tückingstraße 2,
Ecke Kapitelstraße.



Stenographie, Maschinenschreiben, auch Debattenschrift, Schönschreiben, Rundschrift,
Einzelkurse.
Fr. Grabner, Lehrerin, Düsseldorf,
Bismarckstraße 26 I.
7 Min. vom Hauptbahnhof